Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 262. Bromberg, Mittwoch den 14. November 1928. 52. Jahrg.

Ein Nachwort.

Von **Kurt Graebe**, Mitglied des Sejm.

Die Warschauer und auch die sonstige polnische Presse beschäftigt sich in aufgeregter Weise mit der Erklärung des Deutschen Parlamentarischen Klubs, in der dieser zu der Feier des 11. November Stellung nimmt und eine Beteiligung an der Festsitzung ablehnt, eine Erklärung, die so selbstverständlich und natürlich ist, daß jedes weitere Wort darüber überflüssig wäre. Sie kann es nicht verstehen, daß auch andere Völker ein nationales Gefühl und Ehrbegriffe haben, Eigenschaften, die sie nur für das eigene Volk gelten lassen will, deren innere Berechtigung sie aber grundsätzlich jeder Minderheit abspricht. Und so ist es ihr unbegreiflich, daß auch die deutsche Minderheit in Polen, mit der seit dem Jahre 1918 umgegangen worden ist, als wenn wir — nun, drücken wir uns vorsichtig aus: — noch nicht in der Neuzeit lebten, einen eigenen Willen und Selbstbewußtsein haben kann. Deshalb kann auch jede Meinungsäußerung nach Ansicht dieser Presse nur von Berlin inspiriert sein, deshalb sieht sie auch in der Erklärung des Deutschen Klubs nichts anderes, als einen Akt der Deutschen Regierung.

Diese Deutsche Regierung muß doch mehr können als alle anderen Regierungen zusammengenommen; sie inszenierte in Lemberg den Kampf zwischen Polen und Ukrainern, sie stürzte in Frankreich das Kabinett Poincaré, sie veranlaßte, daß der Ätna eine Reihe italienischer Dörfer mit Lavamassen überschüttet, sie hat die der polnischen Presse zum größten Teil unangenehme Wahl Hoovers zum Präsidenten der Vereinigten Staaten durchgesetzt, und wenn irgendwo in der Welt etwas passiert, was hier nicht in den Kram paßt, ist selbstverständlich diese allmächtige Deutsche Regierung daran schuld. Man müßte sich eigentlich darüber wundern, daß gebildete Menschen soviel Unsinn zusammenschreiben, und noch mehr, daß sie ihn noch lesen können. Aber das Wundern haben wir uns hier auch abgewöhnt, liegt doch in der ganzen Art der Pressekampagne seit jeher System und das Ziel, die Volksleidenschaften gegen bestimmte Volksteile aufzuwühlen, um den Blick von den tatsächlichen Verhältnissen abzulenken und dem Auslande etwas vorzutäuschen.

Wir polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität haben kein Interesse daran, diese Täuschungsmanöver mitzumachen. Wir erblicken in Polen einen Nationalitätenstaat und nicht einen Nationalstaat, in dem alle Nationalitäten die gleichen Rechte haben sollten. So lange uns aber diese Rechte bewußt vorenthalten werden, so lange wir als Bürger 2. Klasse behandelt werden, so lange man uns in kultureller und wirtschaftlicher Beziehung nicht nur ignoriert, sondern mit allen Machtmitteln bekämpft und zu vernichten sucht, so lange man durch Beschlagnahme unserer Zeitungen unsere Meinung zu unterdrücken sucht, können wir an einem solchen Festtage des Staates keine Freude empfinden, sondern müssen ihn als Trauertag bewerten. — Hierzu brauchen wir keine Anweisungen vom Auslande; denn unser Verhalten diktiert die Achtung vor uns selbst und unser inneres Empfinden. Liebe und Vertrauen erwirbt man nicht mit der Peitsche und nicht durch Haßgesänge. Wenn die polnische Presse und ihre Hintermänner ihre Politik nicht grundlegend ändern, werden Staat und Volk die Folgen sich selbst zuschreiben müssen. Auch ein Wurm krümmt sich, wenn er getreten wird.

Dem Gedächtnis der Märthrer.

Enthüllung von Gedenktafeln in der Warschauer Zitadelle.

Warschau, 13. November. PAT. Gestern mittag fand in der Warschauer Zitadelle unter dem Protektorat des Präsidenten der Republik die erhebende Feier der Enthüllung von Gedenktafeln in den Gefängniszellen für Romuald Traugutt, Jozef Montwill-Mirecki, Stefan Okrzeja und für Marschall Józef Piłsudski statt. Den geräumigen Platz vor dem zehnten Pavillon nahmen eine eine Kompanie des 36. Infanterie-Regiments mit Fahne und Orchester, Delegationen von Offizieren und Mannschaften der Abteilungen der Garnison sowie Delegationen der Polnischen Sozialistischen Partei mit der Fahne. Erschienen waren u. a. auch die Marschälle des Sejm und des Senats, die Minister, Vertreter der Zivil- und der Militärbehörden sowie Delegationen des Verbandes der ehemaligen politischen Gefangenen mit dem General Sosnkowski und dem Direktor Piotr Górecki an der Spitze. Mit der Nationalhymne begrüßt, traf nach 12 Uhr der Präsident der Republik auf dem Platze ein. Er nahma uf dem für ihn bereitgestellten Sessel Platz, neben ihm saß die Frau Marschall Piłsudska. (Es muß sehr auffallen, daß der Marschall bei dieser Feier fehlte! D. Red.)

In markigen Worten gab Sejmmarschall Daszyński in einer kurzen Ansprache ein Bild über die Leidenszeit der Gefallenen und besonders derjenigen, die im russischen Teilgebiet gelitten haben. „Das polnische Volk", so schloß der Redner, „hat seinen nationalen Geist von den Teilungsmächten nicht vollständig vernichten lassen, bis endlich der Tag anbrach, an dem dieses Volk (richtiger: das deutsche Volk) zu den Waffen griff." Nach einigen weiteren Reden begab sich der Staatspräsident, begleitet von den Vertretern der Behörden, in das Innere des zehnten Pavillons, wo die Enthüllung der Gedenktafeln erfolgte. Auf den Tafeln befinden sich folgende Aufschriften: „Romuald Traugutt, Diktator, verhaftet am 9. April 1864, im zehnten Pavillon untergebracht am 19. Mai 1864, hingerichtet am 5. Juli 1864", „Józef Piłsudska, eingeliefert in den zehnten Pavillon am 9. März 1900, verschickt nach Petersburg am 19. Dezember 1900, Staatschef am 14. Dezember 1918, Marschall Polens am 19. März 1920", „Stefan Okrzeja, Mitglied der Kampforganisation der PPS, verhaftet am 20. März 1905, hingerichtet am 21. Juli 1905", „Józef Montwill-Mirecki, Mitglied der Kampfabteilung der PPS, verhaftet am 28. November 1907, hingerichtet am 9. Oktober 1908".

*

Ehrensäbel für Marschall Piłsudski.

Warschau, 13. November. Am 8. d. M. empfing Marschall Piłsudski im Belvedere das Mitglied des Obersten Kriegsrats und Generalinspekteur der Artillerie General Maurin, der durch die französische Regierung aus Anlaß der zehnjährigen Wiedergeburt Polens und der Befreiung des Marschalls Piłsudski speziell nach Polen delegiert worden war. General Maurin gab dem Marschall gegenüber seiner Freude über die ehrenvolle Mission Ausdruck, die ihm zuteil geworden sei und händigte dem Marschall eine Statuette aus Sevres-Porzellan ein, eine Kopie der bekannten Schöpfung Michelangelos, die den militärischen Mut darstellt. Im Namen der französischen Armee überreichte General Maurin ferner dem Marschall Piłsudski einen Ehrendegen, eine historische Waffe, die zur Zeit des französischen Konsulats geschmiedet worden war. Diesen Degen sollte Napoleon Bonaparte dem Offizier einhändigen, der sich auf dem Kampffelde durch außergewöhnlichen Heldenmut auszeichnen würde.

Die Zehnjahrfeier in Ostgalizien.

Lemberg, 13. November. (PAT) In der Nacht zum Sonntag wurde das neuerbaute Denkmal zu Ehren der für das Vaterland Gefallenen im Dorfe Dachnow bei Lubaczow von unbekannten Tätern erheblich beschädigt. Trotzdem fand die Feier seiner Einweihung am 11. d. M. in gehobener Stimmung, unter zahlreicher Beteiligung der Vertreter der Zivil- und Militärbehörden statt. In der Nacht zum Montag besudelten unbekannte Täter das Haus des Richers Holynski, eines Ukrainers, der aus Anlaß des Jahrestages sein Haus mit Fähnchen geschmückt (!) hatte. Die Polizei verhaftete 11 Personen, die verdächtigt werden, an diesen beiden Exzessen ihre Hand im Spiele gehabt zu haben. Außer kleineren Zwischenfällen, die aus Chodorow und einer anderen kleinen Ortschaft gemeldet werden, ging das Unabhängigkeitsfest, der Polnischen Telegraphenagentur zufolge, auf dem Gebiet der ganzen Wojewodschaft vollkommen ruhig vorüber.

*

Die Verhaftungen von Ukrainer dauern an.

Lemberg, 13. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die politische Polizei nahm gestern in der Wohnung des Präses des Bezirksgerichts in Kolomea Dr. Czerniawski eine Haussuchung vor. Im Ergebnis der Revision wurde der Sohn des Gerichtspräsidenten Jan Czerniawski, bei dem „viel kompromittierendes Material" gefunden wurde, verhaftet. **Die Verhaftungen von Ukrainern in Lemberg dauern an.** U. a. wurde eine Seminaristin verhaftet, bei der angeblich zehn Päckchen mit Explosivmaterial gefunden wurden. Außerdem wurden drei Studenten festgenommen.

Zehn Jahre österreichische Republik.

Wien, 13. November. (PAT.) Gestern beging die österreichische Republik den zehnten Jahrestag ihres Bestehens. Aus diesem Anlaß fand in der Stephan-Kathedrale ein feierlicher Gottesdienst statt, an dem der Präsident Österreichs Prof. Hainisch, die Mitglieder der Regierung mit dem Kanzler Seipel an der Spitze, das diplomatische Korps, Vertreter der Behörden und ein zahlreiches Publikum teilnahmen. Nach dem Gottesdienst fand auf dem Stephans-Platz eine militärische Defilade statt, die der Staatspräsident abnahm. Präsident Hainisch empfing hierauf im Außenministerium die Präsidenten des National- und des Verbandsrats, sowie die Mitglieder der Regierung und des diplomatischen Korps.

Wie aus Innsbruck gemeldet wird, fanden dort im Zusammenhange der Zehnjahrfeier der österreichischen Republik Manifestationen statt, bei denen es zu Kämpfen zwischen der Heimwehr und den Sozialisten kam. Es hat viele Verwundete gegeben. Die Polizei nahm etliche Verhaftungen vor.

Attentat auf den Präsidenten von Lettland.

Riga, 13. November. (Eigene Drahtmeldung.) In der gestrigen Nacht wurde ein Attentat auf den Zug des Präsidenten Lettlands verübt, der sich auf der Rückreise von Riga nach Libau befand. Im Zuge des Präsidenten befanden sich auch der Kriegsminister sowie mehrere hervorragende Würdenträger. Vor der Station Mitau wurde der Zug plötzlich zum Halten gebracht. Wie es sich herausstellte, war auf einer Biegung des Gleises bei einer Schienenkreuzung an einer Stelle, wo sich ein Gefälle befand, zwischen der Weichenzunge und der Ausschlagschiene ein Beil im Gewicht von etwa 10 Kilogramm eingeklemmt. Zum Glück hatte der Streckenwärter das Hindernis rechtzeitig bemerkt und den Zug zum Stehen gebracht, wodurch er die sichere Katastrophe abwandte; denn der Zug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 70 Kilometern in der Stunde.

Die Polizei verhaftete den Attentäter, der seinen Namen nicht nennen will, und auch jegliche Aussagen verweigert. Er erklärt nur, daß er der radikalen Linkspartei angehöre. Unabhängig von diesem Attentat auf den Zug des Präsidenten waren in der letzten Zeit verschiedene terroristische Attentate auf Züge und Eisenbahnstationen vorbereitet worden. Auf einer Brücke bei Riga wurden zweimal Dynamitgeschosse gefunden. Die Polizei ist eifrig bemüht, die umstürzlerische Aktion zu liquidieren.

Das deutsch-rumänische Abkommen.

Deutschland stabilisiert die rumänische Wirtschaft.

Berlin, 13. November. Am Sonnabend wurde im Auswärtigen Amt das deutsch-rumänische Abkommen unterzeichnet, durch das die strittigen finanziellen Fragen zwischen den beiden Staaten im Zusammenhange mit der Liquidierung von Vermögen deutscher Staatsangehöriger in Rumänien geregelt werden. Auf Grund dieses Abkommens verpflichtet sich Deutschland, an Rumänien eine Entschädigung in Höhe von 75½ Millionen Mark in vier Jahresraten als Rekompensation für die während der Okkupation angerichteten Schäden zu zahlen, dagegen befreit Rumänien von der Liquidierung die bis jetzt nicht beschlagnahmten Vermögen der deutschen Staatsangehörigen und bemüht sich um eine Anleihe zur Deckung der nicht gestempelten Vorkriegsrenten. Ferner erklärt die rumänische Regierung, daß sie mit der Unterzeichnung des Abkommens sämtliche finanziellen Differenzen mit Deutschland als erledigt betrachtet, im besonderen verzichtet sie auf die Ansprüche an die Deutsche Regierung aus Anlaß der durch die deutschen Okkupationsbehörden emittierten Banknoten, sowie auf sämtliche Rechte, die sich aus dem Paragraphen 18 des Versailler Traktats über die Liquidierung des deutschen Eigentums ergeben. Dieses Abkommen soll in der allernächsten Zeit ratifiziert werden.

In der Folge der erreichten Verständigung sollen die deutschen Banken zusammen mit der Reichsbank an der durch internationale Emissionsbanken geplanten Kreditaktion für Rumänien zum Zwecke der Stabilisierung der rumänischen Valuta teilnehmen. Deutsche Wirtschaftskreise rechnen damit, daß in allernächster Zeit die Wirtschaftsverhandlungen mit Rumänien aufgenommen werden.

Panamerika.

Der neugewählte **Präsident Hoover** wird, wie man aus Washington meldet, in den nächsten Wochen nach Südamerika reisen, um vor seinem Amtsantritt Latein-Amerika einen sichtbaren Beweis der nordamerikanischen Freundschaft und die Versicherung der Zusammenarbeit zu geben, sowie um die dortigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu studieren. Präsident Coolidge stellte Hoover auf dessen Wunsch das Linienschiff „Maryland" für seine Reise zur Verfügung.

*

Hoover und Devey.

London, 13. November. (Eigene Drahtmeldung.) Nach hiesigen Blättermeldungen ist der jetzige Finanzberater Polens, Devey, ein intimer Freund des neu gewählten amerikanischen Präsidenten Hoover. In Washington soll man sich mit der Absicht tragen, Devey offiziell zu beauftragen, eine Reise durch Rußland zu machen, da man sich ernstlich mit der Absicht trägt, Rußland anzuerkennen.

Devey nach Moskau abgereist.

Warschau, 13. November. (PAT) Der Finanzberater bei der Bank Polski Devey ist nach Moskau abgereist, wo er am Dienstag eintreffen soll. Er will dort die wirtschaftliche Lage Sowjetrußlands studieren und soll vom Vizekommissar für Äußeres Litwinow und dem Handelskommissar Mikojan empfangen werden. Schließwird er auch, wie die „Germania" mitzuteilen weiß, mit den Leitern der sowjetrussischen Bank in der Frage der Entwicklung der deutsch-russischen Handelsbeziehungen konferieren.

Die „Germania" meint, daß die Reise Deveys nach Moskau einen rein informatorischen und persönlichen Charakter trage; sie behauptet jedoch gleichzeitig, daß dieser Besuch eine große politische Bedeutung haben werde.

Kriegsschuld.

Poincarés Anteil am Kriegsausbruch.

London, 10. Nvember. Die unlängst im Rahmen eines Leitartikels gemachten Feststellungen des „Manchester Guardian", daß Poincarés Taten so eng mit dem Ausbruch des Krieges verbunden seien, **daß ihm die Geschichte einen Teil der Verantwortlichkeit zusprechen werde,** wird durch eine Zuschrift an das Blatt zu entkräften versucht, in der auf eine viel zitierte Äußerung des letzten deutschen Vorkriegsbotschafters in Paris, Baron von Schoen, hingewiesen wird.

„Manchester Guardian" erwidert hierauf mit bemerkenswerter Deutlichkeit, daß die damalige Feststellung des Barons von Schoen, Frankreich sei an dem Ausbruch des Krieges unschuldig, **ohne Wert** sei. Der deutsche Botschafter in Paris sei der letzte gewesen, dem eine Einsicht in die Geheimarbeit der alliierten Diplomatie vor Ausbruch des Krieges erlaubt worden sei. Zudem sei es damals nicht möglich gewesen, ein Urteil abzugeben, aber heute, vierzehn Jahre später und nach Öffnung der Archive der verschiedenen Außenministerien und Veröffentlichung unzähliger Memoiren und Dokumente, bestehe nicht mehr der geringste Zweifel, daß die Verantwortlichkeit für den Krieg nicht eine, sondern vielseitig sei und daß **ein gut Teil hiervon auf Frankreich** entfalle.

Geflüsterte Anekdoten.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 12. November. Die scharfgewürzte politische Satire führt jetzt in Polen ein unterirdisches Leben. Köstliche Anekdoten, schmackhofte Bonmots, packende Wortspiele kursieren in Fülle unter dem Publikum. Eigentlich sind sie zumeist gar nicht so zensurwidrig, als man glauben könnte. Schade, daß sie nur von Mund zu Ohr gehen, anstatt im Druck festgehalten zu werden — als „Dokumente" der Zeit. Die Behörden sind zu ängstlich und die Zensoren sind oft Zerstörer kulturgeschichtlicher Köstlichkeiten — zum Schaden derjenigen, denen sie zu dienen vermeinen. Der Volkswitz ist auch manchmal schmeichlerisch, aber er präpariert seine Schmeicheleien subtiler als die gemieteten Literaten. So erzählt man sich in Warschau folgende Anekdote: Ein Oberst wurde zum General ernannt. Er bittet um eine Audienz im Belvedere und erhält sie. Vor den Marschall Pilsudski vorgelassen, nimmt er die obligate Haltung an und sagt: „Herr Marschall, ich melde mich, um dem Herrn Marschall für meine Beförderung zu danken und zugleich meine Verwunderung auszudrücken."

— Warum denn? — fragt Marschall Pilsudski.

— Ich habe der I. Brigade nicht angehört ....

— Macht nichts — unterbricht ihn der Marschall.

— Ich war überhaupt kein Legionär ...

— Macht nichts, macht nichts — unterbricht ihn der Marschall wiederum, schon ein wenig ungeduldig.

Aber, Herr Marschall — fährt der Beförderte verlegen und stotternd fort — ich muß — leider — die Wahrheit gestehen — daß ich — entschuldigen Sie, Herr Marschall — daß ich — — kein Pilsudskist bin! —

In diesem Augenblick schaut sich der Marschall erschrocken um, legt den Finger auf den Mund, tritt ganz nahe an den neuernannten General heran und flüstert ihm zu: Pssst! Ich will Ihnen ein Geheimnis anvertrauen: „Ich bin auch kein Pilsudskist."

Es gibt auch ganz andere Anekdoten, die keinen apologetischen Zweck haben. Das sind die Dornen im Legendenkranz.

Neben dieser anonymen Produktion ergießt sich im breiten Fluß die halboffiziöse Propagandaliteratur, die auch lustige Trabanten in ihre Dienste nimmt, damit sie den Panegyrismus mit Heiterkeit würzen. Die Sanatoren wissen, wie viel damit gewonnen ist, wenn man die Lacher auf seine Seite bringt. So ist das ausgezeichnete Warschauer Kabarett: „Qui pro quo", dessen literarischen Bedarf verschiedene begabte Witzköpfe aus der „jungen" Literatur mittleren Alters bestreiten, Belvedere-fromm. Wie der Jongleur vor der Muttergottes (aus der bekannten Legende) verrichtet der „Qui pro quo" seine Andacht durch Hanswurstereien und lustige Sprünge. Die Sanatoren sind — das muß man ihnen lassen — reich an kabarettistischen Talenten. Um Witze sind sie nicht verlegen. Wenn man mit Witzen wirtschaftliche Defizite ausgleichen könnte, wären sie die geeignetsten Leute, um Polen reich und Dewey überflüssig zu machen. Jetzt gibt der „Qui pro quo" eine zugkräftige Nummer: „Die fröhliche Zehnjahrfeier". Eine reizende Kabarettdiva, Fräulein Ordon, singt Verse des Lodzer Dichters Tuwim (dem die P. P. S. den Lodzer literarischen Preis verschafft hat), in denen eine phantastische Jubiläumsszene geschildert wird. Nachts stellen sich vor dem Mickiewicz-Denkmal die polnischen Könige Siegmund-August und Johann Sobieski in Begleitung von Chopin und Coppernicus (!) ein, holen den größten polnischen Nationaldichter unter dem Zuruf: „Steig' herab, du romantische Puppe!" von seinem Denkmalssockel herunter, worauf sich alle insgesamt nach dem Belvedere begeben, um sich bei Marschall Pilsudski zu melden. Nach der Meldungszeremonie begeben sich die Könige, der nationale „Wieszcz", der Komponist und sogar Coppernicus unter Führung Pilsudskis in eine Wirtschaft, um Schnaps zu trinken. („Idą na wódkę" — heißt es in des Dichters Sprache.)

Die Senatorenkreise haben an dieser Art pietätlosem Byzantinismus nichts auszusetzen. Neulich gab es aber infolge dieser Nummer im Kabarett einen kleinen Skandal. Als Fräulein Ordon davon sang, wie die historischen Gestalten mit Pilsudski zur Feier des Staatsfestes Schnaps trinken gehen, erschollen Entrüstungsrufe aus dem Publikum, die von jugendlichen Demonstranten herrührten. Die Polizei, die schon vorher von der beabsichtigten Demonstration Kenntnis hatte und sehr zahlreich im Saale und an den Eingängen vertreten war, griff jedoch sofort Ordnung schaffend ein. Die Nummer wurde wiederholt, und die Demonstration der sanationsfeindlichen Jugend begleitete wiederum die künstlerische Darbietung. Da machten die Polizisten Ernst und säuberten den Saal von den störenden Elementen. Eine Anzahl von Studenten und Literaten wurden verhaftet und zunächst im Polizeiarrest untergebracht. Erst auf persönliche Intervention des Rektors der Universität wurden die Demonstranten aus der Haft entlassen.

Die kleine ästhetische Meinungsverschiedenheit zwischen Studenten und Polizei dürfte weiter keine wichtigen, zumal keine politischen Folgen haben. Die Popularität des „Qui pro quo" wird aber nur noch größer werden und das Publikum wird noch massenhafter herbeiströmen, um sich das Lied vorsingen zu lassen, in welchem der Byzantinismus der Sanation sich selbst verhöhnt. Die „unterirdische", nicht geschriebene Produktion der Volksphantasie, welche den Belvedere-Komplex umspinnt, ist viel feiner, interessanter und trotz mancherlei Derbheiten unvergleichlich respektvoller als die auf Bezahlung geschriebenen Lobgesänge.

Poincarés Rechtskabinett.

Wir müssen uns berichtigen. Das Kabinett der republikanischen Mitte hat Raymond Poincaré nicht bilden können. Er wird jetzt Chef eines „gemäßigten Rechtskabinetts". Die Verteilung der Ressorts ist folgende:

Ministerpräsident: Poincaré,
Justiz: Barthou,
Auswärtiges: Briand,
Inneres: Tardieu,
Finanzen: Cheron,
Krieg: Painlevé,
Marine: Leygues,
Unterricht: Marraud,
Öffentliche Arbeiten: Forgeot,
Handel: Bonnefous,
Landwirtschaft: Hennessy,
Kolonien: Maginot,
Arbeit: Loucheur,
Luftfahrt: Eynac,
Pensionen: Anterion,
Unterstaatssekretär: Oberkirch.

Die anderen Unterstaatssekretäre werden in den nächsten Tagen vom Ministerrat bestimmt werden.

*

Poincaré will reisen

nach Washington, London und Berlin.

Paris, 13. November. (Eigene Drahtmeldung.) Poincaré erklärte Pressevertretern, daß er im Zusammenhange mit den Verhandlungen über die interalliierten Schulden sich binnen kurzem nach Washington, London und Berlin begeben werde. Diese Nachricht hat in Berliner politischen Kreisen eine große Sensation hervorgerufen.

Republik Polen.

Minister Zaleski wird sprechen?

Warschau, 10. November. PAT. Unter dem Vorsitz des Abg. Radziwiłł (Regierungsblock) fand gestern eine Sitzung der Außenkommission des Sejm statt, in der eine Reihe von Ratifikations-Gesetzentwürfen angenommen wurde. Nach Erschöpfung der Tagesordnung richtete der Abg. Kwapinski (PPS) an den Vorsitzenden die Bitte, sich an den Außenminister mit dem Ersuchen zu wenden, vor der Kommission ein Exposé zu halten, das die aktuellen Probleme der polnischen Außenpolitik zum Gegenstande hätte.

Deutsches Reich.

Preußen nimmt Waldeck auf.

Waldeck und Preußen haben sich vor einiger Zeit über ein Aufgehen von Waldeck in Preußen geeinigt. Zum Zustandekommen des Übergangs von Waldeck auf Preußen ist noch der Erlaß eines Reichsgesetzes nach Artikel 18 Absatz 2 der Reichsverfassung erforderlich. Der Entwurf eines solchen Reichsgesetzes, das die Vereinigung der beiden Länder mit Wirkung vom 1. April 1929 vorsieht, ist jetzt vom Reichsminister des Innern dem Reichstag vorgelegt worden.

Die Zahl der deutschen Länder vermindert sich damit von 18 auf 17. Preußen erhält durch die Hinzulegung des waldeckischen Gebiets einen Zuwachs von 1055 Quadratkilometer mit ungefähr 56 000 Einwohnern. In Waldeck liegen die zwei preußischen Exklaven Eimelrod und Höringhausen, die ganz von waldeckischem Gebiet umschlossen sind. Durch die Vereinigung Waldecks mit Preußen erhalten diese Exklaven den territorialen Zusammenhang mit Preußen. Die Gesamtstimmenzahl der Länder im Reichsrat vermindert sich um zwei Stimmen. Es fällt nicht nur die dem Lande Waldeck zustehende, bisher in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle von Preußen geführte Stimme weg, sondern auch Preußen selbst muß eine eigene Stimme abgeben, weil es sonst nach Wegfall der waldeckischen Stimme über mehr als zwei Fünftel aller Reichsratsstimmen verfügen würde, was nach Artikel 61 der Reichsverfassung unzulässig ist. Nach Abzug dieser beiden Stimmen wird die Gesamtstimmenzahl im Reichsrat 66 betragen, wovon 26 auf Preußen entfallen.

Aus anderen Ländern.

Zum drittenmal Dr. Hainisch?

Der „Germania" wird aus Wien gemeldet:

In einer für Dienstag, 13. d. M., unberaumten Konferenz der Parteiobmänner wird die Frage der Neuwahl des Bundespräsidenten zur Erörterung gestellt werden. Bundeskanzler Dr. Seipel wird in der Obmännerkonferenz den Vorschlag machen, den gegenwärtigen Bundespräsidenten Dr. Hainisch erneut zu wählen. Zu diesem Zwecke ist es notwendig, den Artikel 60 des Bundesverfassungsgesetzes zu ändern, da dieser Artikel bestimmt, daß eine Wiederwahl für die unmittelbare Funktionsperiode des Bundespräsidenten nur einmal zulässig ist und Dr. Hainisch, der im Dezember 1920 zum erstenmal zum Präsidenten gewählt wurde, im Jahre 1924 wiedergewählt worden ist. Der Bundeskanzler wird daher zugleich mit dem Antrag auf Wiederwahl des Dr. Hainisch auch die entsprechende Änderung der Verfassung in Vorschlag bringen.

---

200 Passagiere ertrunken?

Untergang eines amerikanischen Dampfers.

Newyork, 12. November. Der Dampfer „Vestris", mit 200 Passagieren an Bord, befindet sich in Seenot.

Er war von Newyork nach Barbados und den südamerikanischen Häfen unterwegs. Das Schiff ist Sonnabend nacht in der Nähe der Küste in einen Sturm geraten, wobei sich die Ladung verschob, so daß das Schiff Schlagseite erhielt. Ein Telegramm, das der Dampfer „San Juan" von der „Vestris" erhielt, besagt, daß das Deck auf Steuerbord bereits unter Wasser sei und daß es dem Schiff unmöglich ist, weiterzufahren. Es herrscht ziemlich starker Seegang. Der Dampfer „San Juan" hofft, um 4 Uhr 30 nachmittags örtlicher Zeit die „Vestris" zu erreichen. Außerdem sind noch andere Schiffe zur Hilfeleistung unterwegs, darunter fünf Küstenwachtschiffe, von denen eins über eine Geschwindigkeit von 32 Knoten verfügt, außerdem der Dampfer „Creole" der Morgan-Linie, ein japanischer Dampfer, der etwa 100 Meilen von dem Schauplatz des Unglücks entfernt ist, und der Dampfer „Santa Barbara".

Der Dampfer „Vestris" hat einen neuen dringenden Hilferuf an alle in der Nähe befindlichen Schiffe gerichtet. Die Besatzung hat bereits einen Teil der Rettungsboote zu Wasser gelassen. Da die Schiffsleitung der von ihr angegebenen Position nicht ganz sicher ist, wurden ihre Kompaßpeilungen der Peilfunkstation Bire-Island, Sandyhook, Montoloking übermittelt, um ihr die Berechnung der genauen Position zu ermöglichen.

Newyork, 13. November. (Eigene Drahtmeldung.) An der Unglücksstelle sind mehrere Dampfer, darunter die „Berlin", eingetroffen. Die Schiffe haben nur einige Trümmer gefunden und keine Boote gesichtet, so daß man **annehmen muß, daß die 200 Passagiere ertrunken sind.**

Rundschau des Staatsbürgers.

Die Steuern im November.

Das Finanzministerium erinnert die Steuerzahler daran, daß im Monat November folgende Steuern zu entrichten sind:

1. Bis zum 15. November: Zweite Rate der Bodensteuer für das laufende Jahr;
2. bis zum 15. November: staatliche Gewerbesteuer vom Umsatz, der im vergangenen Monat erreicht wurde, in Handelsunternehmen 1. und 2. Kategorie und Industrieunternehmen 1.—5. Kategorie, die vorschriftsmäßige Handelsbücher führen, und in Unternehmen, die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet sind;
3. im Laufe des Monats: Staatssteuer von Lokalen, städtischen und einigen landwirtschaftlichen Immobilien, sowie unbebauten Plätzen für das 3. Quartal dieses Jahres;
4. im Laufe des Monats: Lösung der Gewerbescheine und Registrierkarten für das Jahr 1929;
5. staatliche Einkommensteuer von Dienstbezügen und Ruhegehältern im Laufe von 7 Tagen nach vollzogenem Abzug.

Außerdem sind die Steuern zu entrichten, deren Zahlungstermin bis zum November d. J. verlängert wurde.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. November.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung, weitere Erwärmung und strichweise Niederschläge an.

---

§ **Unsichtbare Sonnenfinsternis.** Die für den gestrigen Vormittag angesagte partielle Sonnenfinsternis ist für Bromberg (und wohl auch für den größten Teil Polens) infolge des bedeckten Himmels unsichtbar vorübergegangen.

§ **Witterungsumschlag.** Nachdem der Sonnabend und Sonntag recht niedrige Temperaturen gebracht hatten, scheint augenblicklich ein Umschlag sich vorzubereiten. Die mildere Temperatur, die voraussichtlich einige Tage anhalten wird, wird von Nebel und Regenschauern begleitet sein. Ein Wetterwechsel nach der warmen Seite hin wird gewiß allgemein mit Freuden begrüßt werden.

§ **Der Durchschnittspreis für Roggen** beträgt im Oktober 1928 für den Doppelzentner 34,01 Złoty. Dieser Durchschnittspreis gilt nicht für die landwirtschaftlichen Arbeiter, da für diese der Tarifkontrakt maßgebend ist.

§ **Der Gauverband deutscher Männergesangvereine** veranstaltete am vergangenen Sonnabend im Zivilkasino einen Familienabend, der sich eines guten Besuchs erfreute. Nach einigen Konzertstücken folgten zwei Gesamtchöre unter der trefflichen Leitung des Chormeisters Herrn Fritz Hopp. Hieran schlossen sich die Gesangsvorträge der einzelnen Vereine mit je zwei Chören an, die vorzüglich zu Gehör gebracht wurden. Besonderen Beifall fanden zwei Solovorträge, die Fräulein Kaschik in dankenswerter Weise als Einlage sang. Nach Abwicklung des Programms wurde von alt und jung fleißig dem Tanze gehuldigt. Pg.

§ **Achtung, Hausierer!** Der Magistrat, Handels-Abteilung, teilt mit, daß Anmeldungen um Erlangung einer behördlichen Genehmigung zur Ausübung des Hausiererhandels für das Jahr 1929 schon vom 15. November ab im Magistrat, Handels-Referat,. Burgstraße 32, Zimmer 8, mündlich zu erfolgen haben.

§ **Ein Feuer** brach gestern gegen 2 Uhr nachmittags in der Wohnung des Mieters Stanislaus Niemiec im Hause Elisabethstraße 48a aus. Vor dem Ofenloch liegendes Seegras hatte Feuer gefangen. Die bald herbeigeeilte Feuerwehr konnte in kurzer Zeit den Brand löschen, so daß der Schaden gering ist.

§ **Eines plötzlichen Todes gestorben** ist gestern um 10 Uhr abends der Angestellte der Gasanstalt Matheus Cislewicz. Er saß zur genannten Zeit in einem Lokal in der Thorner Straße und sank plötzlich vom Stuhl. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen, der durch Herzschlag eingetreten ist.

§ **Ein Fahrraddieb** konnte gestern festgenommen werden. Es handelt sich um den Händler Władysław German, Sedanstraße 14. Er wurde dabei verhaftet, wie er ein im Korridor des Regierungsgebäudes abgestelltes Fahrrad sich aneignen wollte. Das Rad war mit einer Kette und Schloß gesichert. G. besaß aber einen Präzisionsschlüssel zum Öffnen der Schlösser und hatte die Sicherheitskette bereits entfernt, als man ihn an dem Diebstahl des Rades, das dem Arbeiter Siegmund Dionsi gehört, durch die Festnahme verhinderte.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Liedertafel Bromberg übt Mittwoch im Kasino. (15036

In der Landeskirchlichen Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b, heute, Dienstag, um 8 Uhr abends, Vortrag von Prediger Bohnke, Königsberg. Morgen, Mittwoch, um 7½ Uhr abends, Lichtbilderaufführung mit Vortrag von Prediger Bohnke. Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen. (6742

Deutsche Bühne. In der Veranstaltung der Kulturfilmstelle am Sonnabend abend und Sonntag nachm. (siehe Bühneninserat) hat der Vorverkauf in Johnes Buchhandlung bereits begonnen. Es gibt nur numerierte Plätze. (15052

* * *

* **Inowrocław**, 12. November. Der Kreis Inowrocław soll „trockengelegt" werden. Dem Beispiel einzelner Gemeinden in Polen folgend, beabsichtigt der Kreisausschuß Inowrocław, von dem im Gesetz vom 23. 4. 1920, Art. 4, enthaltenen Rechte der Abstimmung über ein vollständiges Verbot des Verkaufs alkoholischer Getränke Gebrauch zu machen, um auf diese Weise der Trunksucht zu steuern. Der Kreisausschuß hat bereits an alle Gemeinde- und Gutsvorsteher des Kreises Inowrocław sowie an den Magistrat von Argenau ein Rundschreiben gerichtet, in dem auf die Gefahren der Trunksucht aufmerksam gemacht wird und die genannten Faktoren aufgefordert werden, aus eigener Initiative Abstimmungen über das vollständige Verbot des Verkaufs alkoholischer Getränke durchzuführen. Ein solcher Beschluß kann durch einfache Stimmenmehrheit angenommen werden. Die Abstimmung erfolgt an einem Freitage auf Grund der letzten Wählerlisten und der zu den Sejmwahlen geltenden Bestimmungen. Sollte eine Zweidrittelmehrheit der Gemeinden, die die Hälfte der Gesamtbevölkerung des Kreises umfassen, für die Aufhebung des Alkoholverkaufs stimmen, so wird der Kreisausschuß den Beschluß auf den ganzen Kreis ausdehnen. Die Protokolle über den Ausgang der Abstimmungen erwartet der Kreisausschuß bis zum 31. Dezember 1928.

Pommerellen.

13. November.

Graudenz (Grudziądz).

× **Die Feier der zehnjährigen Unabhängigkeit Polens** begann hier Sonnabend vormittag mit Festakten in den Lehranstalten. Um 11 Uhr fand in der katholischen Pfarrkirche eine Trauermesse für die gefallenen Soldaten statt, die von Prälat Dembeck zelebriert wurde. Abends gegen 7 Uhr konzertierte, nach dem durch die Straßen gezogenen Zapfenstreich, auf dem Getreidemarkt Militärorchester, worauf sie nach dem Hauptmarkt marschierten, wo der Stadtpräsident eine auf den Anlaß der Festlichkeiten bezügliche Ansprache hielt. Sonntag früh 6 Uhr fand militärisches Wecken statt. Um 9½ Uhr wurde am Hause des Polnischen Soldaten in der Proviantamtstraße eine Gedenktafel eingemauert. Auf dem Weichseluferplatz fand dann von 11 Uhr ab eine von Prälat Dembek gehaltene Feldmesse für Militär, Vereine und Korporationen statt, nach der Garnisonpfarrer Łega von den Altarstufen herab einen an die Soldaten gerichteten Hirtenbrief des Feldbischofs Gall verlas. Nach diesem Akt defilierten Militär und Vereine auf dem Getreidemarkt vor der Generalität und den Vertretern der Zivilbehörden vorüber. Nachmittags und abends fanden im Stadttheater Galavorstellungen statt. *

× **Zurückgabe beschlagnahmter Waren.** Wie seinerzeit berichtet, wurden bei den durch Angehörige der Grenzwache unter Assistenz von uniformierten Polizeibeamten in einer großen Zahl hiesiger Geschäfte vorgenommenen Nachforschungen nach angeblich unrechtmäßig eingeführten Artikeln einer erheblichen Anzahl Ladeninhaber Waren von zum Teil sehr bedeutendem Wert beschlagnahmt. Einer Firma in der Alten Straße konfiszierten die Beamten z. B. Pelzwaren im Werte von über 8000 Złoty. Wie wir jetzt erfahren, hat diese Firma ihr Eigentum vom Zollamt auf dem Bahnhof, wo es untergebracht war, zurückerhalten. Anzunehmen ist, daß auch den andern beteiligten Firmen die ihnen beschlagnahmten Sachen zurückgegeben worden sind. Die Rückerstattung dürfte wohl als unzweideutiger Beweis dafür gelten, daß die Behörde den Gedanken, als handelte es sich hier um tatsächlich in illegaler Weise erworbene Gegenstände, fallen gelassen hat. In der Tat muß man sich über die Konfiskation um so mehr wundern, als bei der eben erwähnten Firma sogar Waren, die bereits im Jahre 1925 gekauft worden sind und für die alle nur denkbaren Belege absolut reellen Erwerbes vorhanden waren und vorgelegt wurden, der einstweiligen Fortnahme verfielen. Auf Anfrage des Geschäftsinhabers beim hiesigen Bahnzollamt über die Motive und Veranlassung der so lästigen und peinlichen, gerade nicht mit Zartgefühl durchgeführten Revisionen wurde ihm die Antwort zuteil, daß man an dieser Stelle nichts Näheres wisse und selbst verwundert sei. Die Angelegenheit ist mit der jetzt erfolgten Rückgabe der damals konfiszierten Gegenstände aber keineswegs abgetan, da vom Wirtschaftsverband städtischer Berufe in Erwägung dessen, daß man nach der ganzen Sachlage unzulässiges Vorgehen revidierender Beamten annehmen darf, bei der zuständigen Stelle entsprechende beschwerdeführende Schritte getan worden sind. *

× **Tödlicher Unglücksfall.** Das bei einer auf dem Tuscher Damm wohnhaften Ingenieurfamilie bedienstete Mädchen Bronisława Brzoska ist in der Nacht zum Sonntag durch Einatmung von Kohlenoxydgas, das einem eisernen Ofen entströmte, zu Tode gekommen. Der Leichnam wurde in die Leichenhalle des städtischen Krankenhauses gebracht. *

× **Diebstahl.** Frau Antonia Siemiątkowska aus Neudorf, Kreis Graudenz, wurde ein Mantel im Werte von 80 Złoty gestohlen. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Auf das heute, Mittwoch, abends 8 Uhr, stattfindende einzige Gastspiel der **Berliner Kammer-Oper mit Mozarts** entzückender 3aktiger Oper „Die Entführung aus dem Serail" wird nochmals hingewiesen. Niemand sollte sich diesen außergewöhnlichen Kunstgenuß entgegen lassen. Eintrittskarten in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, und an der Kasse des Gemeindehauses. 14577 *

„Finden Sie, daß Constanze sich richtig verhält?", ist auch am vergangenen Sonntag vorzüglich gespielt worden. Das Publikum hat sich köstlich amüsiert und wie bei jeder Aufführung hat es auch jetzt wieder je nach seiner Einstellung für oder gegen Constance Stellung genommen. Da das Stück wegen der Vorbereitungen zu neuen Aufführungen vom Spielplan abgesetzt werden muß, wird es am kommenden Sonntag, dem 18. d. M., zum letzten Male als Abendaufführung gebracht. Wer sich daher das Stück noch nicht angesehen hat, versäume nicht die Gelegenheit dieser letzten Abendaufführung, er verschafft sich bestimmt einen fröhlichen Abend. (15028 *

Thorn (Toruń).

Die Zehnjahrfeier des wiedererstandenen Polen

wurde hier bereits am Freitag abend durch einen Fackelzug der Eisenbahner eingeleitet. Am Sonnabendmorgen prangte die Stadt in reichem Flaggenschmucke. In den Morgenstunden versammelte sich die Schuljugend in den verschiedenen Anstalten zu besonderen Schulfeiern, denen sich sodann Gottesdienste in den katholischen Kirchen anschlossen. Kurz vor 12 Uhr bewegte sich sodann ein Festzug sämtlicher Schulen, darunter auch der deutschen Kinder und Lehrer, die zur Teilnahme verpflichtet waren, vom Garnisonkirchplatz durch die Hauptstraßen zum Altstädtischen Markt, wo die Defilade durch die Vertreter der Schulbehörden abgenommen wurde. Um die Mittagsstunde ließen alle hier befindlichen Lokomotiven ihre Dampfpfeifen eine Minute lang ertönen. Um 1 Uhr nachmittags fand im Stadttheater eine Feierliche Akademie unter Teilnahme der zivilen und militärischen Behörden statt.

Nachdem die Geschäfte und Betriebe am Sonnabend um 6 Uhr nachmittags geschlossen hatten, setzte die Illumination der öffentlichen und vieler Privatgebäude ein. Aus vier verschiedenen Richtungen bewegten sich gegen 6½ Uhr vier Fackelzüge nach dem Altstädtischen Markt. Hier hatten sich auch die Vertreter der Behörden versammelt. General Berbecki, der Führer des D. O. K. VIII, hielt eine Ansprache, die in die Nationalhymne ausklang.

Sonntag früh 7 Uhr dröhnten 21 Kanonenschüsse über die Stadt, gleich darauf erfolgte Wecken durch Militärkapellen. Um 10 Uhr wurde auf dem Platz vor der Garnisonkirche von Bischof Dr. Okoniewski eine Feldmesse zelebriert. Nach dem Gottesdienst erfolgte die Einweihung des Piłsudski-Denkmals, das dem Feldaltar gegenüber auf der anderen Straßenseite errichtet war. Sodann weihte Bischof Dr. Okoniewski die neueingerichtete Vorschule und den Spielgarten des Vereins „Rodzina Wojskowa" ein, die auf dem militärischen Gelände zwischen der Bismarck- und der Karlstraße hinter dem neuerbauten Zaune Platz gefunden haben. Hierauf setzte der Vorbeimarsch der Truppen, der militärischen Jugendverbände, der Vereine, Innungen und Schülerabteilungen ein, der von der neben dem Piłsudski-Denkmal stehenden Generalität abgenommen wurde. Die Truppen marschierten sodann durch die Hauptstraßen über den Altstädtischen Markt in ihre Quartiere ab, gefolgt von allen anderen Teilnehmern der Parade.

Sofort nach der Parade wurde der Grundstein zu dem Siegesdenkmal (Pomnik Zwycięstwa) gelegt, das an der Kerstenstraße, in der Nähe der ehemaligen Reichsbank, errichtet werden wird. — Der Abend brachte als offizielle Veranstaltungen eine Festvorstellung im Stadttheater und um 11 Uhr einen Raut im „Artushof". * *

‡ **Die teilweise Sonnenfinsternis,** die für unser Gebiet zu Montag vormittag angekündigt war, konnte wegen des dicht bewölkten Himmels leider nicht beobachtet werden. * *

§§ **Von der Strafkammer.** Einem raffinierten Gauner zum Opfer gefallen waren zwei hiesige Damen, die Lehrerin Munczkowska und ein Fräulein Nowakowska, welche sich auf ein Zeitungsinserat betr. guter Stellung bei Hinterlegung einer Kaution meldeten. Dies Inserat erließ ein Mann namens Władysław Skowronski aus Włocławek, welcher sich zu betrügerischen Zwecken hier aufhielt. Von den beiden Damen nahm S. 600 und 200 Złoty „Kaution", von ersterer „borgte" er sich noch 1400 Złoty (!), worauf er verschwand. S. wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. — Jan Lowiecki hatte bei der Firma Rychter Kohle gestohlen, wofür er zu vier Monaten Gefängnis verurteilt wurde. * *

‡ **„Heldentaten".** In der Nacht zum Sonntag wurden in der Villa des Rechtsanwalts Senators Dr. Ossowski in der Moniuszkostraße gegenüber den Tennisplätzen die großen Scheiben des Hauptportals durch Ziegel- und Feldsteine zertrümmert. In der Nacht zum Montag passierte dasselbe Schicksal den Schaufensterscheiben der Firmen Herrmann Thomas, Neustädtischer Markt 4, Kuntze & Kittler, Seglerstraße 21, und Otto Jakubowski, Mellienstraße 81. Während es sich bei der erstgenannten Firma glücklicherweise nur um eine verhältnismäßig kleine Scheibe handelt, waren die Scheiben der anderen beiden Geschäfte bedeutend größer. Bei Kuntze & Kittler wurde ein Feldstein hineingeschleudert, der im Fenster liegen blieb. Bei Jakubowski wurde ebenfalls ein Feldstein und außerdem noch ein halber Ziegelstein hineingeworfen, und zwar mit solcher Wucht, daß auch die in den Laden führende rückwärtige Schaufensterscheibe völlig zertrümmert und einige Waren beschädigt wurden. In diesem Falle wurden die Täter, drei an der Zahl, von einem Soldaten beobachtet, der jedoch zu spät hinzukam, um sie in ihrer Flucht nach dem Heppnerwäldchen noch aufhalten zu können. Die Firma Jakubowski hat eine Belohnung von 150 Złoty ausgesetzt für Namhaftmachung der Täter, so daß diese gerichtlich bestraft werden können. * *

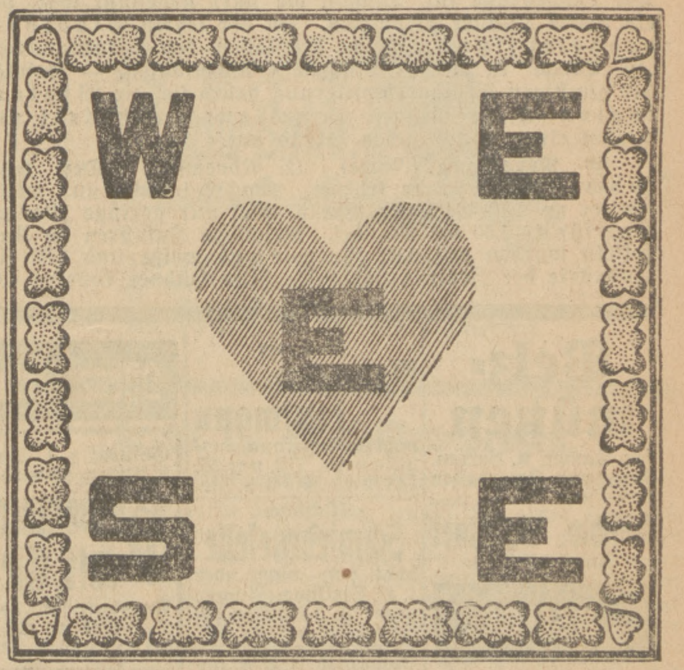
‡ **Einen „finsteren Eindruck"** macht auf jeden Fremden, der abends auf dem Stadtbahnhof ankommt, die völlig unzureichende Beleuchtung des Bahnhofsvorplatzes (Plac 18 stycznia). Wenn man aus dem hellerleuchteten Bahnhofsgebäude heraustritt, kann man, wenn nicht gerade ein Straßenbahnwagen für Beleuchtung des Platzes sorgt, so gut wir gar nichts erkennen. Im Interesse der Bedeutung unserer Stadt als Wojewodschaftshauptstadt müßte hier für schnelle Abhilfe gesorgt werden, entweder durch Anbringung ausreichender elektrischer Beleuchtung oder durch Umänderung der wenigen Gaslaternen in Bogenlampen mit hängendem Glühlicht, wie man sie probeweise in der Breitestraße aufgestellt hat, wo sie sich sehr gut bewähren. — Auch die neben der Stadtmauer belegene Anfahrtsstraße zur Eisenbahnbrücke müßte unbedingt Beleuchtung erhalten, schon im Interesse der zahlreichen Fußgänger, die hier immer passieren. Diese sind durch die Lichtkegel der vorbeifahrenden Autos meistenteils so geblendet, daß sie gar nichts mehr erkennen und so leicht unter ein Fuhrwerk geraten können. Wenn hier ein paar Laternen aufgestellt wären, brauchten die Autos auch nicht mit vollem Scheinwerferlicht zu fahren. * *

—* **Ein Geistesgestörter** wurde in der Uferstraße festgenommen und ins Krankenhaus gebracht. Bisher konnten die Personalien nicht festgestellt werden. * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die unwiderruflich letzte Gelegenheit, sich das brillante Lustspiel der Deutschen Bühne Thorn „Die Frau, die jeder sucht" anzusehen, bietet sich nur noch am Sonntag, 2½ Uhr, im Dt. Heim. Daher versäume niemand zu erscheinen, der das humorvolle Stück noch nicht gesehen. Vorverkauf: Justus Wallis, Szeroka 34. (15020 * *



p **Gdingen** (Gdynia), 12. November. Die neuerbaute Volksschule in Gdingen kann die Kinderzahl nicht mehr fassen; es wird daher der Bau von zwei neuen Schulgebäuden geplant. Das jetzige Schulgebäude faßt nur 400 Kinder, die Schülerzahl beträgt aber schon über 500.

h. **Gorzno** (Górzno), 11. November. Der Martini-Jahrmarkt findet hier am Dienstag, 20. d. M., statt. — Die Langestraße (ul. Długa), die stark abgenutzt war, hat ein neues Pflaster bekommen. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, den Straßennamen „ul. Długa“ in „ul. 11 Listopada“ umzutaufen. — Infolge der günstigen Spätherbstwitterung haben sich die Wintersaaten in der hiesigen Gegend gut entwickelt und weisen einen vorzüglichen Stand auf.

Neuenburg (Nowe), 12. November. Der letzte Wochenmarkt war lebhaft, brachte jedoch nur wenig Butter zu 2,80—3,00 pro Pfund, auch nur geringe Mengen Eier für 4—4,50 die Mandel. Reichliche Zufuhren an Kartoffeln wurden mit 4,00 für rote und weiße und 5,00 für Industrie der Zentner verkauft. Alte Hühner kosteten 4,00 bis 5,00, junge 1—2,00 das Stück, geschlachtete Gänse 1,00, Enten 1,40—1,60 je Pfund. Gemüse und Obst notierten: Blumenkohl 0,50—1,00, Zwiebeln 0,20—0,30, Weißkohl 0,06 bis 0,10 (Zentner 4,00), Rotkohl 0,20—0,30, Mohrrüben 0,10 bis 0,20 (Zentner 10,00), Tomaten 0,0, Rote Rüben 0,20 bis bis 0,20 (Zentner 10,00), Tomaten 0,50, Rote Rüben 0,20 bis 0,30, (Zentner 15,00). Auf dem Fischmarkt brachten Hechte 1,50, Karauschen 1,30, Weißfische 0,80—1,00, Aale 1,50—2,00, Barse 1,60—1,70, Zander 1,20, Schleie 1,30 je Pfund. Holz war zum gewohnten Preise von 10,00 für den Wagen zu haben.

a. **Schwetz** (Świecie), 12. November. Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des Polnischen Staates fanden auch hier große Veranstaltungen und Festlichkeiten statt. Die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. Am Sonnabend, abends 6 Uhr, begann der Zapfenstreich; ein unabsehbarer Zug bewegte sich durch die Hauptstraßen um die Marktplätze zum Denkmal des unbekannten Soldaten, wo ein Kranz niedergelegt wurde, und von da aus zum großen Marktplatz, wo Starost Kowalski eine Ansprache hielt. Gestern vormittag ½10 Uhr hatten sich abermals alle Vereine auf dem Kasernenhof versammelt und Aufstellung genommen und marschierten zum großen Marktplatz, wo ein Feldgottesdienst abgehalten wurde. Danach hielt der Kommandant eine Ansprache, an die sich die Parade schloß. Am Nachmittag fand in Popławskis Räumen eine Feier statt.

a. **Schwetz** (Świecie), 12. November. Daß ein Ehepaar infolge Krankheit und Altersschwäche gemeinsam aus dem Leben abberufen wird, gehört wohl zur Seltenheit. Der frühere Auktionator Robert Feige hierselbst, 81 Jahre alt, folgte am letzten Sonnabend seiner am Tage vorher entschlafenen Ehefrau Auguste Feige, 72 Jahre alt, in die Ewigkeit. Beide Leichen werden in einer Gruft nebeneinander gesetzt.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau“ beziehen zu wollen.

Pelzmützen
für Damen u. Herren. **Neu- und Umarbeiten** derselben. 15054
Geschw. Brähmer
Sniadeckich 49.

Heirat

Junger Witwer, kath., Anf. 30er, mit 1 Kind, in gereg. Verh., wünscht Dame kenn. z. lern. zw.
Heirat
Bemittelte, auch ältere Damen, wollen sich vertrauend unt. Z. 6700 a. d. Gschst. d. Z. wend.

Landwirt, Miterbe einer 80 Morg. gr. Landwirtschaft, 22 J. a., vornehme Erschein., sol. u. strebs., sucht a. dies. Wege eine evgl., verm. Landwirtstocht. im Alt. von 18—24 J. zw. **bald. Heir.** kenn. zulern. Nur ernstgem. Off. m. Bild u. D. 14891 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ernstgemeint!
Junggeselle
kath., 36 J. alt, vermög. Geschäftsmann, sucht d. Bekanntschaft ein. kath. Dame zwecks baldiger **Heirat.** Gefl. Offerten mit Angabe näherer Verhältnisse und Bild erbeten unt. **W. 14843.** Diskretion Ehrensache.

Besitzer einer größer. Landwirtschaft sucht sich nochmals zu **verheiraten.** Aelt. Damen, vermögend, od. Gutsbesitzerinn. woll. Offert. unter **J. 15009** an die Geschäftsst. d. Ztg. eins.

Landwirtstochter, 26 J. alt, evangl., Vermögen 10 000 Zł. u. Aussteuer, wünscht m. Landwirt od. selbständig. Handwerker **zwecks späterer Heirat** in Briefwechsel zu treten. Offerten unter K. 6736 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Stellengesuche

Energ. Beamter, 6½ J. Praxis, 28 J. alt, sehr gute langj. Zeugn. u. Empfehl. vorhand., an strenge Tätigk. gewöhnt, **sucht** z. 1. 1. 29 od. später Stellung als
1. Beamter
Angeb. unter T. 14945 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Förster, verheir., 33 J., bewand. in Fasanenzucht, guter Raubzeugfänger, der deutsch. u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächt., **sucht Stellung** vom 1. 1. 29 od. später. Meldg. unter C. 14890 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Holzfachmann
7 J. im Fach, bewandert im Sägewerksbetrieb u. damit allen vorkommenden Arbeiten, beider Sprachen mächtig, sucht Stellung zum 1. 1. 1929 oder später. Off. u. D. 6714 a. d. G. d. Z.

Holzfachmann
29 Jahre alt, 7 Jahre bei größerer Export-Firma tätig, **sucht** ab 1. 1. 29 oder früher **Stellung.** Selbiger ist an selbständiges Arbeiten gewöhnt u. firm im Einschnitt, Sortierung, Verladung, Abnahmen, Kundenbedienung und in allen im Sägewerksbetrieb u. Kontor vorkommenden Arbeiten. Bevorzugt bei Firmen in Bydgoszcz oder Umgegend. Offerten unter F. 14994 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbet.

Militärfreier
Schlossergeselle
sucht von sof. Stellung. **Fritz Glaser, Ustaszewo,** poczta Podobowice, pow. Żnin. 6735

Jüngerer
Getreidekaufmann
sucht Stellung, auch aushilfsweise. Off. unt. B. 14872 a. d. Gschst. d. Ztg.

Tüchtiger
Schmiedegeselle
sucht von sofort oder 1. 12. **Stellung.** Angeb. unter **U. 14949** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche v. 15. 11. Stell. als
Schmiedegeselle.
Paul Klawczinske, Toporzysko, 6670 powiat Toruń.

Jüngerer
Buchbindergehilfe
mit allen Arbeiten vertraut, **sucht von sofort Stellung.** Off. unter **B. 6685** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Jüngerer, solider
Konditoreigehilfe,
d. in Weihnachtssachen u. Backwaren bew. ist, **sucht Stellung** in ein. größer. Konditorei, wo er sich Fachkenntn. erwerben kann. Gute Zeugnisse vorhanden. Auf Gehalt wird weniger Gewicht gelegt. Offerten erbeten an **Hugo Bigalke, Abbau Ostrowo,** pocz. Mrocza, pow. Wyrzysk. 14972 Telefon: Mrocza 62.

Gärtner
35 J. alt, mit kl. Fam., bew. in Topfpflanzen-Kultur, Parkpflege, Baum- Rosenschulen, Gemüse- und Bienenzucht, mit Gutsvorstehersachen vertraut, sucht vom 1. 4. 29 oder früher Stellung. Off. unter **N. 15040** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gärtnergehilfe
der von allen Zweigen der Gärtnerei Kenntnisse hat, sucht ab 1. 12. 28 od. 1. 1. 29 **Stellung als Gehilfe** in größer. Betriebe. Angeb. unter **P. 15044** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Suche
Obermelkerstelle
zum 1. 4. 1929. Bin von Kindheit an im Fach. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. **H. 14997** an die Geschst. d. Zeitg.

Suche Stelle als
Lehrling
in **Kolonialwaren- u. Restaurat.-Geschäft.** Bin 20 J. alt, beider Landessprachen mächt. Gefl. Offert. u. **R. 15045** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Intellig. Dame
m. Sprachen (Französ., Deutsch, Polnisch) und Musik, **sucht Stellung als Lehrerin oder Gesellschafterin** zu ein. jg. Mädchen auf ein. Gute. Angebote unt. **L. 6738** an die Geschäftsst. dies. Zeitung erbeten.

Hausdame
Stütze zur selbständigen Führung des Haushaltes möglichst bei einz. Herrn auf dem Lande, besitzt die best. Zeugnisse, sucht Stell. von sofort. Off. unter **O. 15043** a. d. Gst. d. Z.

Köchin-Wirtin
sucht Stellg. Off. unt. **H. 6727** a. d. Geschst. d. Ztg

Waise, der polnisch. und deutsch. Spr. mächtig, **sucht Stellung als Wirtin** bei einzelner Person. Off. u. **G. 6726** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ein ehrl., bess., gewandt. **Hausmädchen,** firm in all. Arbeit., **sucht** v. 15. 11. **Dauerstellung** bei guter Herrschaft, nur in Bydg. Gute Zeugn. vorh. Off. u. **B. 6705** a. d. Gschst. d. Z.

Offene Stellen

Gesucht z. 1. Dezbr. **tüchtiger, unverheir.**
Hofbeamter evtl. Eleve
Angebote sind unter **D. 14991** zu richten an d. Geschst. d. Zeitg.

Unverh. Brennereiverwalter
zum 1. Dez. ges. Bewerb. m. Zgn.-Abschr. u. Gehaltsansprüch. an **Gutsverw. Wybowo,** poczta Lidzbark. 14947

Suche zum 1. Dezemb. **tüchtigen**
Brennerei-Gehilfen
mit mindest. 3 Jahren Praxis. Bewerber, die die polnische u. deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrsch., werd. berücksichtigt. Gefällige Angebote an 6707 **Radke, Tuszkowo** p. Wyrzysk.

Suche von sofort tüchtig. und zuverläss.
Brennereigehilfen.
Beherrsch. der deutsch. u. polnisch. Sprache u. Schrift Beding. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. zu send. an **Brennereiverwaltg. Gawroniec,** poczta Różanna, pow. Swiecie Pommer. 15990

Landwirtschaftlich. Maschinen- u. Ersatzteil-Geschäft in **Poznań** sucht zum Antritt per 1. Januar 1929 einen **fleißigen, umsichtig. u. strebsam.**
jungen Mann für Büro u. Reise
im Alter von 25—30 Jahren. Selbig. muß d. deutsche u. polnische Sprache beherrschen, im Verkehr mit der Kundschaft gewandt sein u. den Chef während seiner Abwesenheit vertret. können.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Bild u. Gehaltsansprüch. sind u. **H. 14904** zu richten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kontorist (in)
bilanzsicher u. vertraut mit sämtlichen Büroarbeiten, **der polnischen u. deutschen Sprache** in Wort u. Schrift mächtig, ab 1. Dezember 1928 gesucht. Offerten mit Zeugnisabschrift. und Bild an die **Brauerei Riedel Chojnice.** 14980

Für meine Glas-, Porzellan- u. Wirtschaftswaren-Handlung suche ich per sofort 14941
2 tücht. Verkäufer 1 Lehrling.
Reflektiert wird nur a. erste Kräfte m. guten Branchekenntnissen.
Hugo Nahser, Grudziądz.

Suche zum sofortigen Eintritt einen zuverläss.
Müllergesellen
f. Wind- und Dampfmühle. 14975
Robert Kaldowski, Schöneberg, Freistaat Danzig.

Beizer u. Polierer
stellen ein 15015
Gebr. Gabriel, Möbelfabr., Bydgoszcz.

Die beste Auswahl
erstklassiger Pianos
in jeder Preislage
bietet die größte **PIANOFABRIK**
B. SOMMERFELD
Tel. 883 und 458 **BYDGOSZCZ** ul. Sniadeckich 56
Jahresproduktion bis 1500 Pianos
Lager guter ausländischer Fabrikate
Günstigste Zahlungsweise Langjährige Garantie
reelle, fachmännische Bedienung
Gegr. 1905. 14601

Einen älteren, tüchtig.
Stellmachergesell.
der auch mit allen im Fach schlagenden Arbeiten vertraut ist, stellt **sofort od. später ein**
Otto Degler, Stellmachermeister.
Wagenbau. 15041
TCZEW, ul. Łąkowa 8.

Jungen, strebsamen
Gärtnergehilfen
stellt sofort ein. Off. u. **C. 14988** a. d. G. d. Z.

Evgl. **Müllerlehrling** zu sofort. Antr. ges. Poln. u. deutsche Spr. Beding.
Paul Heinze, 6710
Motormühle Broniewo (Złotniki Kujawski), powiat Inowrocław.

Solider tüchtiger
Techniker od. Kaufmann
aus der landwirtschaftlichen Maschinenbranche, evgl., ledig, polnischer Staatsbürger im Alter von 25—30 Jahren, möglichst mit annehmbarem, in Kürze flüssig zu machendem Kapital, zwecks späterer evtl. Teilhaberschaft wird für ein Fabrikunternehmen in Groß-Polen **gesucht.** 14982
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Darlegung der persönlichen Verhältnisse unt. **Nr. 5060** an die Geschäftsstelle des Pommereller Tageblatts, Tczew, erbeten.

Von Brauerei Pommerellens wird per 1. 1. 1929 oder früher ein unverheirateter, zuverlässiger und absolut bilanzsicherer
Buchhalter
gesucht. Reflektiert wird auf eine I. Kraft, die der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, im Umgang mit der Kundschaft gewandt ist und ihre erfolgreiche Tätigkeit durch lückenlose Zeugnisse und Referenzen nachweisen kann. Bevorzugt werden Herren aus dem Brauereifach. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station sind unter **S. 14832** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Für unsere Dampfmühle u. Getreidehandlg. suchen wir zum baldigen Antritt einen tüchtigen, erfahrenen und bilanzsicheren
Buchhalter
welcher auch die poln. Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Off. mit Zeugnis-Abschr. und Gehaltsansprüchen unter **Z. 14976** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Elektromonteur
selbständig 15034
für Kraft- und Licht-Installation
für **Graudenz und Umgebung gesucht.**
Zu melden bei
Obermonteur Wiesjahn, Dragasz
Gasthaus zum roten Krug.
Zu melden mit Papieren.

Tischlerlehrlinge
werden eingestellt 15016
Gdańska 100.

Evangelisches
Lehrmädchen
von sogleich gesucht.
Frl. **Weiß,** 15033
Dom. Paparzyn, p. Gorzuchowo, Pom.

Für unsere Fabrik-Expedition suchen wir einen tüchtigen, energischen, möglichst branchekundigen 14878
Kaufmann
der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsanspr. bitten zu richten an
Benzke & Duday
Dachpappenfabrik und Baumaterialien, Grudziądz.

1 gebildeter Landwirt
aus gutem Kreise, mit Vorkenntnissen, wird für 1200 Mg. große, intens. **Rübenwirtschaft** mit mod. Maschinenanlage **zur weiteren Ausbildung** unter Leitung des Chefs mit Familienanschluß **gesucht.** Offerten erbitte unter **S. 15047** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Tischlermeister
als **Leiter der Polierer-Abteilung einer größeren Fabrik,** nur erste Kraft, gegen gute Bezahlung **von sofort gesucht.**
Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Ztg. 14998

Tüchtige Verkäuferin
für mein **Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft** sofort oder später **gesucht.** Sprachkenntnisse polnisch und deutsch erwünscht. Daselbst wird
1. Geselle, der im Wurstmachen perfekt ist, **gesucht.** 15037
J. Behrendt, Fleischermeister
Tczew, ul. Dworcowa 10.

Für sofort **Wirtin**
zur Führung eines Haushalts **gesucht.** — Mädchen vorhanden. Nur erfahrene Persönlichkeit kommt in Frage. Angeb. u. **J. 6733** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige Friseurin
sucht von sof. od. später **Kroenke, Dworcowa 1a.** 6691

Gesucht z. sofortigem Antritt 15038
Landwirtstochter
zur Leitung einer klein. **Gutsmolkerei.** Vorkenntn. erwünscht, aber nicht Bedingung. **C. Jacobi, Trzcianka Michorzewo, p. Grodzisk.**

Für kranken, älteren Herrn eine bess., kräft.
Frau
als Pflegerin gesucht. Zuschriften u. **A. 14979** an die Geschäftsst. d. Z.

Wirtschaftsfräulein
evgl., erfahren in ländl. mittl. Haushalt, wird als **Vertrauensperson** zum baldigen Antritt gesucht. Gefl. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter **B. 14701** an die Geschäftsst. d. Z. erbeten.

Aeltere, tüchtige
Wirtin
sowie erfahrenes, bess.
Stubenmädchen
das nähen, plätten und notfalls auch die Köchin vertreten kann, aufs Land (beide polnisch sprechend) gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. und mögl. Bild unt. **S. 14944** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht wird zum 1. 12. oder früher **anständig., kräftiges, deutsches**
Mädchen
vom Lande, das melken kann. Offert. u. **E. 14992** an d. Geschst. d. Z. erbet.

Suche **ein Mädchen oder Frau** für alles vom 15. 11. **M. Lipska,** Hetmańska 36. 6740

Schulentl., kräftiges **Mädchen** sucht **E. Keffin,** Grunwaldzka 7. 6729

An- u. Verkäufe

Landgut
250 Morgen, indem 15 Morg. Wiese, 30 Morg. Bauwald, durchweg Weizen- und Roggenboden, Geb. mass., totes und lebend. Inventar kompl. Vollst. privat u. schuldenfrei, ca. 25 J. in einer Hand, wegen Todesfall für 100 000 zł bei Anzahlg. 70 000 zł zu verkaufen. 14946
Angeb. **Güteragentur Zaremba, Tuchola,** Garbary 6.

Privat-Grundstück
30 Morgen, mit lebend. und totem Inventar sofort zu verkaufen.
Emil Doering, Równopole. 14977
Bahnstation Kaczory, pow. Chodzież.

Prima 14850
Landwirtschaft
etwa 30 Morg. Weizenboden, neue Gebäude, 2 km von Stadt u. Bahn entfernt, sof. an Deutschstämmige zu verkaufen. Bei Anfrag. Rückporto beifügen.
Otto Günzel, Cegielsko b. Rostarzewo, pow. Wolsztyn.

Verkaufe ein. sprungfähigen, ¾ Jahre alt.
Herdbuchbullen
gut gezeichnet, gut geformt. Lt. amtl. Kontr. gaben 27/28 Milch ohne Kraftfutt. Mutt. 5756 Ltr., 3,27 % Fett, Großmutt. 7336 Ltr., 3,41 % F.
Heinrich Bartel, Wielkie Lubin, b. Grudziądz. 15039
Telefon Grudziądz 604.

Gute Existenz
bietet **Privatgrundstück** von 152 Morgen. Kauflustige wollen sich unter **K. 15010** an die Geschäftsst. d. Ztg. meld.

Plymouth-Rockshähne
(März-Brut), aus prämiierter Zucht, p. Stück 15 Zł. zu verk. 14999
Fr. Annemarie Bampe, Lesniewiec.
Post Tuszkowo, powiat Wyrzysk.

Büfett und Kredenz zu verkaufen 6728
Wileńska 11.

Nähmaschinen Kinderwagen Möbel 14842
kauft zu Höchstpreisen
J. Kuberek, Sniadeckich 6a.

Eine zusammenklappbare **Rahmenantenne** und ein **Faradisationsapparat** verkäufl. 6671
Toruńska 171, part. r.

Automobil
6sitzer, mit elektr. Licht und Starter, zu verkaufen. **Piano, Klavier od. Harmonium** nehme in Zahlung. Offerten unter **M. 15032** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gebr., gut erhaltenes
Damenfahrrad
mit Preisangabe zu kaufen gesucht. 15030
J. Templin, Białek, poczta Szembruk, pow. Grudziądz.

Gebr. Kutschwag.
1 **Klappwag.,** ein- und zweisp., zu verk. **Bydg.,** Pomorska 49/50. 6737

Eine
Fuhrwerkswaage
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe sind zu richten an 14915
Rich. Holz, Grudziądz Małe Młyńska 3/5.

Nebrauer 6678
Stettiner - Äpfel
verkauft **H. Brüschke, Czarnowo, pow. Toruń**

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 14529
T. Bytomski,
Dworcowa 15 a.

Möbl. Zimmer

Suche v. 15. 11. ein **möbl. Zimm.** m. Küchenben.
Frau H. Buda, bei **O. Klawczinske, Toporzysko,** 6669 powiat Toruń.

2 möblierte Büros
1. Etg., i. Mittelp. d. St., sof. z. verm. Näher. 13038
Carl Reeck, Gdanska 38, II

Möbl. Zimm. an besser. Herrn zu vermieten. Wo? sagt die Geschst. dieser Zeitung. 6725

Gut möbl. Zimm. a. bess. Herrn z. verm. Stössel, Dworcowa 31 b. 6720

Gut möbliert. Zimmer von sofort od. später an soliden Herrn zu verm. **Słonia 3,** 2 Tr. r. 6721

Möbl. Zimmer auch mit Küchenbenutzg. sogl. z. verm. **Długa 19,** II lks.

Freundl. möbl. Zimmer m. Tel., Zentralh. z. vm. **Dworcowa 30,** 2 Tr. l. 6734

Anständiges junges **Mädchen** findet **Schlafstelle**
Gdańska 51, 1 Tr. l. 6668

Billig. Nachtlogis
stets zu haben. 6739
W. Templin, św. Trójcy 19. Tel. 1386.

Pachtungen

Mein **Kolonialwaren-Gesch.** m. Bierausschank in gr. Dorf ist zu verpacht.
P. Briese, Heliodorowo, p. Szamocin. 6711

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 262.

Bromberg, Mittwoch den 14. November 1928.

Hunger im Sowjetparadies.

„Auf Brotkarten werden seit dem 1. September nur ein halbes Pfund Brot pro Person verteilt. Fette fehlen seit August. Heizmaterialien desgleichen.“ (Amtliches Moskauer Nachrichtenblatt „Izwiestja“ vom 4. November d. Js.)

Ein langer, 300 bis 500 Kilometer breiter Landstreifen, der sich zwischen den Vorgebirgen des Altaj, dem Kaukasus und den Karpathen erstreckt, ist mit Schwarzerde bedeckt. Kein Land der Welt kann sich einer solchen urwüchsigen Fruchtbarkeit rühmen, wie diese Urheimat aller Völker, die so groß ist, wie ganz Westeuropa. „Über eine halbe Milliarde Menschen könnten sich sogar unter den heutigen Wirtschaftsmethoden auf diesem Gebiete ernähren“ — hat der berühmte russische Geologe Muschketow festgestellt. Es hausen aber kaum 40 bis 45 Millionen Russen, Ukrainer, Kosaken, Kirgisennomaden, deutsche Kolonisten, Baschkirenhirten und Steppenzigeuner auf jenen gesegneten, mit Milch und Honig fließenden Gefilden, wo man den Reiter im Kornfelde nicht sieht, wo die Kürbisse so groß wie ein Wagenrad, die Melonen so groß wie zwei Pferdeköpfe zusammengelegt gedeihen, und wo beides pro Stück zu zwei Pfennigen feilgeboten wurde. Um die Fruchtbarkeit dieses Landes zu beschreiben, spaßen deutsche Ansiedler: man solle sich hüten, sich allzulange auf seinen Spazierstock zu stützen, sonst fasse er Wurzeln, fange an zu grünen und Zweige zu treiben.

Die Erträge jenes Weizenparadieses haben die eigentliche Weltmacht des Zarenreiches ausgemacht, wie sie im Skythischen Altertum die Macht des Nordens über Hellas und Byzanz bedingten. Ohne die Zufuhr von Getreide, Honig, Rindern, Fellen, Wolle und Holz durch die Landsleute des Schülers von Sokrates — Anacharsis, — hätten das glanzvolle Athen, das üppige Troja, das mächtige Zweite Rom, das wohlhabende Reich des Krösus und das Imperium eines Mithridates sich niemals zu den Höhen ihrer Kulturen emporgeschwungen. **Jedesmal, wenn die asiatische Nomadenflut jenes Schwarzerdegebiet, zuerst den Skythen, dann den Gothen, später den Russen (III. Jahrh. v. Chr., IV. Jahrh. nach Chr. und XIII. Jahrh. nach Chr.) entrissen hatte, verdorrten die glanzvollsten Zivilisationen am Mittelmeere.** Sie alle wurden ihrer Lebensquelle im gleichen Augenblick beraubt, wo aus den glanzvollen phönizischen und altgriechischen, byzantinischen und genuesischen, ab Ende des XVII. Jahrhunderts aus den russischen Häfen am Schwarzen Meere die Tausende von Triremen, Galeeren und Dampfern nicht verfrachtet werden konnten.

Das Brot! **Gewiß,** Historiker befassen sich ungern mit derartigen Betrachtungen; sie ziehen es vor, uns vom Ruhme eines Achilleus, Alexander, Plato, Perikles oder Pompejus zu berichten. Nichtsdestoweniger bleibt die Tatsache bestehen, **daß jeder Aufschwung und jedes Sinken der abendländischen Zivilisationen seit jeher vom Schicksal jenes oben von uns bezeichneten Nährbodens vorbedingt gewesen ist.** Und wenn heute die Entwicklung des Überseeverkehrs, der uns die Speicher Argentiniens, Kanadas und Australiens zur Verfügung stellt, diese alte Abhängigkeit Europas vom eurasischen Schwarzerdegebiet etwas gelockert hat, so bleibt sie immerhin in einem weit größeren Ausmaße bestehen, als sich dies der Laie vorzustellen beliebt.

Darum ist für alle Völker und Staaten des europäischen Westens die baldige Lösung der Bolschewistenfrage eine Lebensfrage. Ein Vertuschen oder gar ein wissentliches Verschweigen dieser brennenden Frage durch die Presse unserer Tage wäre unverzeihlich! Der Untergang der Sowjets bedeutet nicht allein die Rettung vor dem Tode von Millionen Russen; nein, er bedeutet die Rettung ganz Europas, — zumindest die Rettung vor wirtschaftlich-politischer Unterjochung Europas durch die Angelsachsen des Britenreiches und Amerikas, die jetzt allein Überschuß an Brot haben.

Warum tut man nicht besser daran, die Mitarbeit der Sowjets mit dem kontinentalen Europa anzustreben? — Auf diese naive Frage gibt das am Eingang dieses Aufsatzes vorgestellte Motto, das wir der amtlichen Sowjetzeitung entnehmen, eine genügend klare Antwort.

Denselben Zeitungen entnehmen wir auch die Befürchtung, **daß der zur Zeit ganz Südrußland, das Wolgabecken und Westsibirien umfassende Hunger im Laufe dieses Winters und des Frühlings nicht weniger als 4 Millionen Menschenleben kosten wird.** Wenn man in Betracht zieht, daß in keinem Lande der Welt eine so akute Wohnungsnot herrscht, wie gerade in dem weiten und breiten Eurasien (in Moskau werden pro Person je 2 Kubikmeter vom Wohnungsamte zugeteilt!), so kann man mit großer Bestimmtheit sagen, daß die Seuchen noch weit mehr Opfer als die oben amtlich angegebene Ziffer besagt, hinwegraffen müssen. Ob die benachbarten Länder dabei nicht in Mitleidenschaft gezogen werden, bleibt abzuwarten. —

Ehe der große Staatsmann Witte sein Eisenbahnnetz ausgebaut hatte, bestand der Grund der Hungersnöte im Zarenreiche darin, daß es unmöglich gewesen ist, genügend große Vorräte von Getreide aus einer Gegend Rußlands in die andere, in der es eine Mißernte gab, hinüberzuschaffen. Denn selten kam es so, daß die Dürre (die so ziemlich alle sieben Jahre sich in Rußland bemerkbar macht) alle Gebiete zugleich betraf. Am meisten hat unter ihr Westsibirien zu leiden, da die atlantischen Ausdünstungen vom Uralgebirge abgehalten werden und das Schwarze, Asowsche und Kaspische Meer nur in dem Falle genügenden Ersatz (Regenfälle) verschafffen, wenn die Winde im Frühling nicht „schief wehen“, wie der Muschik trefflich zu sagen pflegt.

Im letzteren Falle wird auch das Wolgagebiet oft von der Mißernte heimgesucht. **Letzthin (1921/22) verhungerten dort bis 1 Million Russenbauern, Deutsche und Kalmücken.** Ganze Dörfer wurden fluchtartig verlassen. Kinder wurden von ihren Eltern scharenweise an persische Menschenhändler verkauft. Ratten, Hunde, Krähen galten als Leckerbissen; nur allzuoft berichteten die Sowjetblätter über Menschenfresserei, über Morde, die allein des Menschenfleisches halber verübt wurden; über Fälle von Massenwahnsinn, Hungertyphus, Cholera und Pest, die lediglich eine Folge der Hungersnot waren.

Nun sind die sieben fatalen Jahre um. Aber die Lage ist heute mit derjenigen von 1921 unvergleichbar. Damals gab es noch in vielen Tausenden von Dörfern und Gemeinden — ungeachtet des damals wütenden Bürgerkrieges — Gemeindespeicher, in denen die Getreidevorräte unversehrt aufgetürmt waren, wie dies ein für allemal von **den Gesetzen des Zarenreiches gefordert wurde. Heute gibt es gar keine Vorräte, außer in den größeren Städten, wo rote Truppenteile stationiert stehen.** Die Kommunistenregierung wollte die mit der Abschaffung der Monarchie, der Kirche und der alten Sitten unzufriedene Bauernschaft dadurch fest in der Hand behalten, daß sie lediglich in jenen Städten Ernteprodukte anhäufen ließ, dagegen auf dem flachen Lande jegliche Aufspeicherung von Getreidevorräten verboten hat. 1922/27 wurden diese enormen Getreidevorräte von den Moskauer Kommissaren ins Ausland verschoben, um genügende Geldmittel zur Aufrechterhaltung des 10 Millionen Angestellte zählenden kommunistischen Staatsapparates, und — für die kostspielige Weltrevolutionspropaganda — zu gewinnen. Jetzt sind diese Einnahmequellen zu Ende; der Ausverkauf von Kunstobjekten und Museumswerten, zu dem man in der Angst gegriffen hat, bringt kaum ein Zehntel der erhofften Mittel ein, und die seit 1923 sich wiederholenden schönen Ernten haben 1928 mit einem Male ein jähes Ende genommen: **eine Dürre, die man seit 7 mal 7 Jahren nicht erlebt hat, brannte alles aus. Die Mißernte erstreckt sich in diesem Jahre ausnahmsweise (!) über den ganzen breiten Schwarzerdestreifen Eurasiens. Die panikartige Flucht aus tausenden von Dörfern nach dem brotarmen Norden hat bereits begonnen.**

Reisende, die soeben aus dem Sowjetparadies nach Westeuropa zurückgekehrt sind, erzählen immer traurigere Sachen über die furchtbare Not, die man schon aus den Fenstern des (im allgemeinen sehr gut bewachten) Expreßzuges Moskau—Tiflis beobachten kann: Hunderte von Kindern in Lumpen oder gar halbnackt wimmern im gellenden Chorus den vorüberfahrenden Eisenbahnzügen nach: „Chljebaaa, Chljebaaaa, Chljebaaaaa!“ (Brot, Brot, Brot!)

Die Sowjetbehörden haben durch einen Ukas vom 24. September d. Js. den Eisenbahnwachen befohlen, die minderjährigen Bettler niederzuschießen, „da dieselben zumeist syphilitisch verseucht sind und bei lichtem Tage Mordüberfälle sogar auf den Märkten verüben.“ Das hilft aber recht wenig, denn anstelle der erschossenen Hunderte tauchen Tausende auf. —

Schon in den Spalten der bolschewistischen Zeitungen „Pravda“ und „Komsomolez“ vom Monat Oktober lesen wir immer häufiger Berichte darüber, **daß die Bauern der durch Getreideabgaben heimgesuchten Dörfer die bolschewistischen öffentlichen Speicher in Brand stecken** und auch bewaffnete Überfälle auf Getreidetransporte, ja sogar auf Eisenbahnzüge verüben.

Die Behörden versuchen dieses Plünderungswesen der zur Verzweiflung gebrachten Muschiken durch Strafexpeditionen einzudämmen. Ich selbst hatte 1918 die Gelegenheit, das Dorf Opolje, unweit Narwa, nach einer solchen Strafexpedition zu besichtigen und einige Bauern aus dem Nachbardorfe über das Vorgefallene zu befragen. Ein Trupp von Rotgardisten blieb auf dem Durchmarsche im Dorfe zur Nacht und verlangte von dem Gemeindevorstande, daß ihm außer Abendbrot und Schnaps auch 12 junge Mädchen „nach kommunistischen Bestimmungen“ zur Gesellschaft für das Nachtlager gestellt werden. Darauf bewaffneten sich die Bauern und zogen mit dem Dorfpopen voran unter Glockengeläut ins Feld. Die Bolschewisten zogen sich infolgedessen zurück. Aber nach zwei Wochen wurde das ganze Dorf mit seinen 187 Männern, Frauen und Kindern, etwa 50 Höfen und seiner Kirche — von allen Seiten in nächtlicher Stille von Maschinengewehren umstellt — von acht Ecken „illuminiert“, d. h. angezündet, und bei dieser hellen „Beleuchtung“ alles Lebende über den Haufen geschossen. Nicht ein Huhn konnte dem Gemetzel entrinnen. (So sehen Strafexpeditionen in dem von dem berüchtigten Zarenjoche „befreiten“ Russenlande aus.

Solche Strafexpeditionen werden in einem Umkreise von 10 Kilometern bei allen Ansiedelungen und Dörfern angewandt, in deren Nähe ein Getreidetransport verunglückt. Dieses scheint aber wenig zu nützen, da Eisenbahnzugentgleisungen immer häufiger werden, wobei die hungernde Bevölkerung der benachbarten Dörfer so viel, wie sie nur kann, in die Wälder fortzuschleppen versucht, um sich vor dem Hungertode zu schützen.

Die Bauern wollen nun einmal gar nicht einsehen, daß wenn ein Steuerkommando im Dorfe erscheint und der Bevölkerung alle Kammern leert, daß dies lediglich eine Anzahlung auf die in Zukunft aus der Stadt in das Dorf zuzustellenden Fabrikate sei. Die dummen Muschiken behaupten, daß sie unter solchen Bedingungen der kommunistischen Tauschwirtschaft seit 10 Jahren ständig übers Ohr gehauen werden; daß sie ohne Eisenwaren, Geräte, Schuhwerk schlimmster Gattung zustelle, das weder paßt, Tuch, Naphtha, Salz und Zucker dasitzen, daß man ihnen noch für die Bedürfnisse des Dorfes gedacht ist, zuweilen auch aus lauter Stücken vom linken — oder auch nur vom rechten — Fuße ist; daß die Papierzettel, die sie für ihr Getreide zugesteckt bekommen — angesichts des Mangels an Staatserzeugnissen — den reinsten Hohn darstellen. Und was sie nun für lästerliche Reden noch weiter führen!

So zieht der Muschik vor, sein Getreide zu verstecken, es an das Vieh zu verfüttern oder insgeheim zu Branntwein zu verbrennen. Unter keinen Umständen aber will er es den kommunalen Organen ausliefern. Keine noch so grausamen Strafen helfen. **Die Stadt wird aus tiefster Seele gehaßt; das Dorf arbeitet bewußt darauf hin, die bolschewistischen Elemente, die in den Städten konzentriert sind, auszuhungern.**

So ist die schreckliche Hungersnot auch beim besten Willen der Behörden im Sowjetrußland nicht zu beheben. Die Gewalthaber im Moskauer Kreml, in Leningrad, in Charkow, Minsk und Tiflis sind gegen den unverbesserlichen Stumpfsinn des Bauers, der nicht einen Morgen Landes mehr, als dies für den eigenen Bedarf nottut, bestellen will, machtlos. Solange es gute Jahre gab, in denen man aus alten Kornvorräten schöpfen konnte und die Ernte überall (1923—1927) glänzend ausfiel, konnte man sich halten, große Worte über Weltrevolution, über Elektrifizierung ganz Eurasiens, über den sozialistischen Musterstaat und dergleichen mehr, machen. Man konnte der den russischen Zuständen wilfremden Masse des deutschen, italienischen, englischen und des anderen Arbeiterproletariats Märchen über die „glänzende Entwicklung“ der Sowjetidee vorbringen, auch etliche Paradestraßen, Paradeeisenbahnlinien und Paradeinstitutionen in Petersburg und Moskau, ja, sogar eine recht tüchtige Heeresmacht ausbauen. Nun kam aber, mit einem Male, der Schlag vom Himmel.

Rußland hungert. Im Winter wird es zu sterben anfangen. Im Frühling 1929 wird es in hellen Flammen des allgemeinen Aufruhrs stehen. Caveant consules! Drüben und hier in der Nachbarschaft!

Dr. von Behrens.

Urteil im Spiritisten-Prozeß.

Das Uhland-Manuskript dem Medium zugesprochen.

Wie wir bereits berichteten, tauchte bei einer spiritistischen Verhandlung in Berlin das Manuskript eines alten Uhland-Gedichtes auf, um dessen Besitz sich ein heftiger Kampf entspann, der nun mit der Urteilssprechung vor dem Amtsgericht Berlin Mitte seinen Abschluß fand. Das Manuskript beanspruchten das Medium, der Schriftsteller Georg, der die Sitzung veranstaltet hatte und der Schriftsteller Meyer, in dessen Wohnung die Sitzung stattfand. Die Argumente des Letztgenannten wurden jedoch sofort abgelehnt.

Der Amtsrichter Golgen **verkündete nunmehr folgendes** Urteil: Das Medium Arnheim ist Besitzerin des Manuskripts. Er führt aus: Das Manuskript war vor der spiritistischen Sitzung herrenlos. Wenn es durch die Kraft des Mediums herbeigeschafft worden sei, so habe es früher keiner rechtsfähigen Person gehört. Denn rechtsfähig sei nach dem geltenden Recht nur der lebendige Mensch. Wenn hingegen das Manuskript den Parteien von einer dritten Seite in die Hände gespielt worden sei, so habe der frühere Eigentümer durch sein Verhalten schlüssig auf sein Eigentum verzichtet. Bei einer herrenlosen Sache sei aber derjenige Eigentümer, der sie in seinen Besitz genommen habe. Wer das im vorliegenden Falle gewesen sei, habe nicht mit Genauigkeit festgestellt werden können, um so weniger, als das Zimmer verdunkelt gewesen sei. Auch die Beklagte, das Medium Arnheim, habe darüber wegen ihres Trancezustandes keine genauen Angaben machen können. Die Zeugenvernehmung habe aber ergeben, daß das beklagte Medium in jener Sitzung das Manuskript durch Aneignung zum Eigentum erworben habe.

Deutschlands Anteil am polnischen Holz-Export

ist angesichts des bevorstehenden Ablaufs des deutsch-polnischen Holzabkommens (das am 2. Dezember v. J. abgeschlossen wurde) von besonders aktueller Bedeutung. In welchem Umfange Deutschland in den ersten neun Monaten d. J. Polens Holzausfuhr aufgenommen hat, zeigt die neueste amtliche Warschauer Außenhandelsstatistik, die für den genannten Zeitraum einen Gesamtholzexport von 3 804 285 To. im Werte von 447 194 000 Zloty angibt, wovon 2 575 449,7 To. im Werte von 257 895 000 Zloty Deutschland empfing. Wenn der mengenmäßige Anteil 67 Prozent, der wertmäßige nur 57 Prozent beträgt, so ist das ein Beweis dafür, daß die deutschen Importe sich, wie auch aus den nachfolgenden Zahlen hervorgeht, in höherem Maße auf unbearbeitetes, also billigeres Material und in kleinerem Umfange auf bearbeitetes, teureres Material erstrecken.

Export nach Deutschland Januar—September 1928:

Unbearbeitetes Holz 1 968 025 To. = 144 392 000 Zl., davon Rundholz 693 604,3 To. = 68 801 000 Zloty, Grubenholz 284 230,0 To. = 15 011 000 Zloty, Stangen 1084,9 To. = 80 000 Zloty, Papierholz 865 692,8 To. = 55 510 000 Zloty, Brennholz 115 670,7 To. = 4 242 000 Zloty, Holzabfälle 7742,8 To. = 748 000 Zloty.

Halbfabrikate aus Holz 584 825,3 To. = 104 813 000 Zloty, davon Schnittholz (Balken, Bretter, Latten aus Eichen-, Fichten-, Tannen-, Kiefern- und anderem Laub- und Nadelholz) 481 355,8 To. = 89 638 00 Zloty, Telegraphenstangen 11 560,3 To. = 1 045 000 Zl., Eisenbahnschwellen 86 092,9 To. = 12 626 000 Zloty, Fourniere n. geleimt 455,5 To. = 291 000 Zloty, div. Erzeugnisse 360,8 To. = 1 213 000 Zloty.

Fertigfabrikate aus Holz (Tischler-, Böttcher- und Drechsler-Erzeugnisse, Möbel, geleimte Fourniere, Dickten, Parkettstäbe, Korb- und Bürstenwaren usw) 22 598,9 To. = 8 690 000 Zloty.

Insgesamt also 2 575 449,7 To. = 257 895 000 Zloty.

Für den Rundholzexport, den Polen im Interesse seiner eigenen Sägewerksindustrie zu kontingentieren sucht, seien hier noch die verschiedenen Holzarten angegeben, die in der Berichtszeit nach Deutschland geliefert wurden:

Fichte	471 845,1	Tonnen	45 937 000	Zloty
Tanne, Kiefer	71 318,5	„	6 712 000	„
Erle	54 681,1	„	5 370 000	„
Eiche	27 001,4	„	4 199 000	„
Espe	25 455,7	„	2 655 000	„
Buche	4 811,9	„	406 000	„
Esche	987,8	„	92 000	„
anderes Laubholz	37 165,1	„	3 398 000	„
anderes Nadelholz	337,7	„	32 100	„
	693 604,3	Tonnen	68 801 100	Zloty

Keine Verlängerung des Holzprovisoriums.

In deutschen Holzfachkreisen rechnet man, verschiedenen Blättermeldungen zufolge, nach dem Abbruch der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen einstweilen nicht mit einer Verlängerung des am 30. November ablaufenden deutsch-polnischen Holzprovisoriums. Die Importeure von Schnittholz haben sich für eine Verlängerung des Abkommens eingesetzt, ohne daß ihre Bemühungen von Erfolg waren. Man nimmt nunmehr an, daß das deutsch-polnische Holzproblem nur im Rahmen des Handelsvertrages gelöst werden wird.

Starke Beschickung der Dezemberauktion der Danziger Herdbuchgesellschaft. Am Mittwoch, dem 5. und Donnerstag, dem 6. Dezember, kommen in Danzig über 400 Tiere zum Verkauf und zwar 56 Bullen, 215 hochtragende Kühe und 140 hochtragende Färsen. Sämtliche Tiere sind auf klinisch erkennbare Tuberkulose, Verkalbeseuche und Euterkrankheiten untersucht, es werden nur gesunde Tiere zum Verkauf zugelassen. Die Preise sind z. Zt. in Danzig sehr niedrig, die weiblichen Tiere kosteten auf den letzten Auktionen 1000—1500 Zl. Die Verladung geschieht durch das Bureau. Begleiter werden auf Wunsch gestellt, Zloty in Zahlung genommen. Die Ausfuhr ist danzigerseits völlig frei. Kataloge versendet kostenlos die Danziger Herdbuchgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21. 14666

Gottes Güte erfreute uns durch die Geburt unsers dritten Kindes
Dietmar Hugo Friedrich
Gurske, den 9. November 1928.
15046
Anuschek, Pfarrer
u. Frau Gertrud geb. Prowe.

Zurückgekehrt!
Dr. Brauer
Facharzt für 14272
Haut-u. Geschlechts-
krankheiten,
Röntgen-, Finsen- und Lichtbehandlung,
Danzig, Stadtgraben 8, gegenüber d. Hauptbahnhof (Ecke St. Elisabeth-Kirchengasse — Töpfergasse).

Zum Totenfest

mache ich es Ihnen möglich, Ihren lieben Verstorbenen ein

Grabmal

setzen zu lassen durch meine unerreicht
niedrigen Preise — gute Arbeit und Zahlungserleichterung.
G. Wodsack, Steinmetzmeister
Aelteste Grabsteinfabrik unter eigener **fachmännischer** Leitung am Orte 14525
Telefon 651. **Dworcowa 79.** Telefon 651.
Gegründet 1897.



Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittags 9 Uhr verschied nach langem schweren Leiden im Alter von 69¾ Jahren unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Besitzer
Franz Richert
aus Schöneich, Kreis Culm.

Dies zeigen um stille Teilnahme bittend tiefbetrübt an 15023
Otto Bartel u. Frau Gertrud geb. **Richert**
Käte Bartel
Ruth Bartel
Hildegard Bartel.

Schönsee, Kr. Culm, den 12. November 1928.

Die Beerdigung findet Freitag, den 16. d. Mts., nachm. 2½ Uhr, von unserer Wohnung aus statt.

Brautleute
Charakter-beurteilung 14939
Sprechstund. täglich im **Hotel „Rio"**, ul. Długa, 1. Etage, Zimmer Nr. 1.
Probebeurteilung a. Wunsch schriftlich.
J. Wostal
Graphologe.

Habe die Zahnpraxis von Fräulein **D. Mosler** übernommen
Zahn-Arzt 15055
M. Spielmann
Gdańska 147 Gdańska 147
Anfertigung der **modernsten** zahntechnischen Arbeiten im eigenen Laboratorium.

Bestellungen
in **Relief-** und **Batik-Malerei** nimmt entgeg.
Sw. Jańska 11, III. 6654

Chicke und gutsitzende
Damen-Toiletten
werden zu solid. Preis. gefertigt. 6391
Jagiellońska 44, I.

Nachruf.

Am 12. d. Mts. verstarb nach längerem Leiden der

Besitzer Herr
Franz Richert
in Szynych

im 70. Lebensjahre. 15022

Der Verstorbene durfte vor etwa Jahresfrist sein 40 jähriges Jubiläum als Deichbeamter feiern. Herr Richert hat während dieser Zeit zuerst als Deichrepräsentant und dann als Deichgeschworener sein vielseitiges Wissen und seine reichen Erfahrungen in den Dienst der Allgemeinheit zum Wohle des Deichverbandes gestellt und war selbst noch während seiner Krankheit uns Allen ein Vorbild treuer Pflichterfüllung

Ehre seinem Andenken!

Das Deichamt der Culmer Stadtniederung.

Nachruf.

Am 12. d. Mts. verstarb in **Schöneich** nach längerem Leiden der

Besitzer Herr
Franz Richert

im 70. Lebensjahre. 15026

Der Verstorbene war über 40 Jhre ein stets reges Mitglied des landwirtschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau. — Auch hat er längere Zeit dem Vorstande als Kassierer angehört. Wegen seiner vielseitigen Verdienste wurde er als Ehrenmitglied ernannt.

Ehre seinem Andenken!

Der Vorstand des landwirtsch. Vereins Podwitz-Lunau.

Eine Leistung!



Lida
Ia Ottomane reine Wolle ganz auf kunsts.-Duchesse mit grossem Seal-Elektric-Kragen Erstklassige franz. Felle
149.–

Biarritz
Ia Ottomane reine Wolle ganz auf Eolienne mit vollem Seal Elektric Kragen Erstklassig in Qualität–
295.–

Die Mäntel sind mit breiten angeschn. Besätzen u. auf Wattelin gut verarbeitet u. in allen Grössen vorrätig–

15056

„Wlóknik"
Inh.: F. Bromberg
Stary Rynek 5/6-Bydgoszcz-Długa 10/11

Wäsche-Atelier M. Hasse
Jagiellońska 7 14715
fertigt von eigenem und geliefertem Material **Damen- u. Herren-Wäsche nach Maß,** **Bettwäsche, Pyjamas, Berufswäsche.** Stickereien u. Spitzen in mod. Dessins vorrätig.

Nutzet die Gelegenheit!
Sogar jetzt in der Saison empfiehlt
verschiedene **Pelze**
um 20% billiger die Firma 14530
„Futro", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.
Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.

Linoleum
A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 14527 Gdańska 165

Uhren **Goldwaren**



Goldene Trauringe
Hochzeits-Gelegenheitsgeschenke
empfiehlt 14846
K. Domagalski, Mrocza.



Weihnachts-bäume
in jeder Menge u. bester Qualität gibt ab 14951
Herrschaft Liszkowo, pow. Wyrzyski
stacja Witosław.

---

2 neue, liegende fahrb. **Torfpressen**
Fabrikat Schmidt, Osterode, Marke H M 3 und H M 4.

2 neue, liegende fahrb. **Torfpressen**
Fabr. Fast Rössel. Ostpr., Marke L.T.P 1 u. 4.

2 Torfelevatoren, 10 Meter lang, neu
gegen Gebot abzugeben.

Anfragen erbeten unter **G. 14901** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Am Sonnabend, dem 10. d. Mts. starb nach kurzem Leiden das treue Mitglied des Verbandes der Kaufleute aus der Brennmaterialienbranche in Bydgoszcz, Herr

Gustav Schroeder

In dem Verstorbenen verlieren wir einen guten Kollegen, der sich bei Allen größten Vertrauens erfreute.

Ehre seinem Andenken!

Koło Kupców Branży Opałowej w Bydgoszczy.

Bromberg, im November 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 14. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des neuen evangel. Friedhofes aus statt..

Versammlung der Mitglieder um 15.15 Uhr auf dem Friedhofe. 6732

Puppen-Klinik
6058
Glatz
13 Gdańska **13**

Offerten

mit nachstehend. Kennzeichen sind noch nachträglich eingegangen, um deren baldige Abholung in der Geschäftsstelle, innerhalb 8 Tagen, gebeten wird. **A.** 5684. 5765. 5915. 6469. 13575. **B.** 5920. 6063. 10525. 14572. **C.** 6486. 6630. **D.** 6011. 6216. **E.** 5578. 5692. 5774. 5857. 6401. 6565. 12175. 13097. **F.** 5423. 5586. 5696. 6219. 6340. 6566. **G.** 5589. 6022. 6405. 6499. **H.** 5418. 5651. 5779. 5861. 6025. 6297. 6355. **J.** 5932. 6155. 6226. 6415. **K.** 5937. 12517. **L.** 5656. 5790. 6290. 6304. 6367. 6516. 13471. **M.** 6034. 6650. **N.** 5873. 6038. 6104. 6173. 6306. 6652. 13853. **O.** 6174. 14320 **P.** 5731. 5890. 6444. **R.** 6050. 6117. 6313. **S.** 5622. 5674. 5744. 6600. **T.** 5747. 6315. **U.** 5748. 6383. 6539. **V.** 5989. 6267. 6540. 13056. **W.** 5682. 6268. **Z.** 5628. 5761. 6205. 6269. 6700.

Im Verlage des Posener Diakonissenhauses erschien im 69. Jahrgang

der Evangelische Volkskalender für 1929

im Umfang von 160 S. **Wandkalender und Märkte-Verzeichnis** sind beigelegt.

Preis 1,75 zł bei freier Zusendung.

Evangelische Diakonissen-Anstalt
Poznań, Grunwaldzka 49. 15042

Hutumpresserei!!
Damen- u. Herrenhüte werden umgepresst schnell — billig. 13940
Bydg., Pomorska 22/23.

Führe sämtliche
Reparaturen
an Wasserleitungen, **Patentschlössern, Türschliessern, Jalousien** u. anderen Sachen aus.
Siankiewicza 8, 2 Tr. r.

Schirmreparaturen
werd. schnell u. sauber ausgeführt. Auch **kaufe** nicht reparaturfähige **Schirme** (Stöcke). 6270
Haagen, Schirmmach., Sniadeckich 47 2 Trepp.

Kutschwagen
Parkwagen, Selbstfahrer, **Cabriolettwag.** sowie **Klappwag.** offeriere billigst; auch w. **alte Kutschwagen** saub. u. reell aufgearbeitet. **Zimmer, Nakło/Noteć,** Rynek 365. 12236

Geldmarkt

10500 Złoty
als alleinige Hypoth., auf Grundst. in Bydg. per sof. gesucht Off. u. **T. 6675** a. d. Geschst. d. Z.

Gut situiert. Deutsch. in ges. Pos. sucht geg. Sich.
500 Złoty
geg. hohe Zins. auf 3—5 Monate. Off. u. **F. 6723** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

25—30000 Zł.
werden auf ein großes Geschäftsgrundstück in der Stadt (Feuerkasse 80000 Zł.) auf **erststell. Hypothek** gesucht. Off. unter **L. 15013** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

10000 Złoty
werd. a. ein Fischereigrdst. v. 1000 Mg. a. sich. Hyp. i. **Wolice** b. Barcin gesucht. **Ratbke.** 15050

Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht
Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.

Fotografien zu staunend billigen Preisen 14466
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

* **Argenau (Gniewkowo), 13. November.** Unglücksfall. Am vergangenen Donnerstag gegen 8.30 Uhr morgens wurde der 16jährige Leon Nowicki, der zwischen zwei mit Zuckerrüben beladenen Waggons, die von einer Lokomotive zur Wage geschoben werden sollten, hindurchlaufen wollte, von den Puffern erfaßt und derart gequetscht, daß er nach einigen Stunden im Kreiskrankenhause, wohin er unverzüglich gebracht wurde, seinen Geist aufgab.

es. **Mrotschen (Mrocza), 11. November.** Die Feier des zehnjährigen Bestehens des polnischen Staates wurde am Sonnabend durch einen Fackelzug eingeleitet. Zahlreiche Häuser hatten illuminiert und Flaggenschmuck angelegt. Der Alte Markt war mit Tannenbäumen umstellt und vor dem Magistrat eine Rednertribüne aufgebaut. Am Sonntag hielt nach der Festmesse der Bürgermeister eine Ansprache, an die sich ein Umzug anschloß. Abends erfolgte abermals ein Fackelzug und Illumination. Obgleich viele Polen es nicht für nötig gehalten haben, an diesem Tage, der der Entwaffnung deutscher Soldaten in Warschau galt, zu flaggen, fühlten sich etliche deutsche Hausbesitzer verpflichtet, zu illuminieren, was berechtigtes Erstaunen sowohl in polnischen wie deutschen Kreisen hervorgerufen hat. — Auf dem Alten Markt ist ein Benzintank aufgestellt worden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

e **Ciechocinek, 11. November.** Die Feier des zehnjährigen Bestehens der Unabhängigkeit Polens verlief ruhig. Die Häuser hatten geflaggt, abends illuminiert, besonders die staatlichen Institutionen. Den Mittelpunkt der Festlichkeit bildete die Grundsteinlegung zum Gebäude der neuen siebenklassigen Volksschule. Der Akt wurde vom Ortsgeistlichen, Propst Brylik, im Beisein des Starosten und Kreisschulinspektors vollzogen. Die Jubiläumsrede hielt Mittelschullehrer Cichowicz. — Bestohlen wurde der Besitzer Julius Gerz in Neu-Ciechocinek. Ihm wurde eine Kassette mit etwa 500 Złoty entwendet. Die entleerte Kassette fand man in den Büschen der Wilkowihe.

* **Lodz, 13. November.** (PAT.) Grauenhafter dreifacher Mord. Im Pianohause der Firma Grzegorzewski, das sich in einem der belebtesten Punkte der Stadt an der Petrikauerstraße befindet, wurden die Inhaber dieses Geschäftes, die Eheleute Styszer, in grausamer Weise ermordet aufgefunden. Im Zimmer nebenan befand sich der Geldschrank mit 50 000 Złoty; die Kasse ist jedoch unberührt geblieben. Nach den Ergebnissen der Untersuchung sind die Täter wahrscheinlich verscheucht worden, so daß sie die Kasse nicht bestehlen konnten. Gleichzeitig fand man an der Peripherie der Stadt die Leiche einer ermordeten Frau. Wie es sich später herausstellte, war die Ermordete Dienstmädchen bei Styszers, mit dem die Täter wahrscheinlich unter einer Decke standen. Um die Spuren des Verbrechens zu verwischen, und den Zeugen aus dem Wege zu räumen, haben sie das Dienstmädchen ermordet.

Freie Stadt Danzig.

× **Die Danzig-Pommerellische Radsport-Vereinigung** hielt Sonnabend im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus in Danzig ein großes Wintersaalsportfest ab, das recht gut besucht war. Der Graudenzer Sportklub, der hieran teilnahm, schnitt außerordentlich gut ab. Der erste Vorsitzende der Vereinigung, Fabrikbesitzer Duday-Graudenz, leitete das Fest mit einer Ansprache ein, die lebhaften Beifall fand. Dann führte der Sportklub Graudenz einen Achterkunstreigen (vier Damen, vier Herren) vor. Weiter folgten, in Konkurrenz gefahren, drei Sechserkunstreigen, die dank ihrer eleganten und sicheren Ausführung beim Publikum stürmischen Applaus erhielten. Besonderen Anklanges erfreute sich der von der Herrenabteilung des Sportklubs Graudenz gefahrene Reigen, der bei der Wertung mit 71 Punkten den ersten Preis erhielt. Den zweiten Preis errang mit 57 Punkten die Damengruppe des Sportklubs Graudenz, und an dritter Stelle folgte die Mannschaft des Baltischen Tourenklubs Danzig (51 Punkte). Hieran schlossen sich in bunter Reihenfolge ein Einerkunstfahren von einem Königsberger Gast, ein Kunstquartett (Balt. Tourenklub), sowie ein Einrad-Duett-Kunstfahren (Männer-Bicyclettevereín Danzig). Einen Hauptanziehungspunkt der Festfolge bildete der Wettkampf im Zweier-Radballspiel zwischen Danzig und Graudenz. Es entspann sich zwischen diesen beiden alten Rivalen ein harter Kampf, der mit dem Siege der Graudenzer (3 : 2) endete. Den Siegern Paul Neubert und Heinz Makowski wurden Ehrenpreise überreicht, die von der Vereinigung gestiftet waren. ÷

* **Eine Mutter ermordet ihren Sohn.** Eine grauenvolle Untat ist am Montag morgen in dem Hause Kassubischer Markt 17—20 geschehen. Die Wirtschafterin Klara Haetzel hat dort ihren fünfzehnjährigen Sohn auf furchtbare Weise ermordet und dann ihrem eigenen Leben ein Ende gemacht. — Die furchtbare Tat soll geschehen sein, da die Frau durch den Tod ihres Arbeitgebers mittel- und arbeitslos geworden war. Ihren Sohn, der bisher im Conradium geschlafen hatte, hieß sie für diese Nacht nach Hause kommen. Als der Knabe eingeschlafen war, schritt sie zur Ausführung der Tat. Sie hieb mit dem Rücken eines Beiles etwa fünf- oder sechsmal auf den Kopf des Unglücklichen ein. Da er anscheinend dann noch Lebenszeichen von sich gab, durchschnitt sie dem Sterbenden die Kehle mit einem Rasiermesser. Sie selbst erhängte sich am Griff des einen Fensters. Auf dem Tisch fand man aufgeschlagen eine Bibel mit der angestrichenen Stelle: „Herr, in deine Hände befehle ich meinen Geist." ÷

* **Großfeuer.** Die im Kreise Großes Werder gelegene Ortschaft Beiershorst war am vergangenen Sonntag von einem größeren Feuer heimgesucht worden. Gegen 7 Uhr abends stand die Scheune des Hofbesitzers und Gemeindevorstehers Johann Weiß in Flammen. Das Feuer wurde von Hausbewohnern rechtzeitig bemerkt, die sofort in den Stall eilten und Pferde, Kühe und Schweine in Sicherheit brachten. Leider war es nicht möglich, drei Rinder, einen Mastochsen und 25 Hühner zu retten; sie kamen in den Flammen um. Die Ortsfeuerspritze und die Nachbarwehren waren sofort zur Stelle. Ihrem energischen Eingreifen ist es zu verdanken, daß Wohnhaus, Speicher und Schweinestall erhalten werden konnten. Die gesamten Futtervorräte sowie sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte wurden ein Raub der Flammen. Etwa zwei Stunden vor dem Brande hatte ein Obdachloser Herrn Weiß um ein Nachtquartier gebeten, was ihm auch gewährt worden war. Zwei Schüler, der 14jährige Jakob Cresch aus Scharpau und der 13jährige R. Salomonsohn aus Brunau, wollen, als sie sich zur Brandstelle begaben, gesehen haben, wie ein Mann aus dem brennenden Gehöft über das Feld lief und im Dunkeln verschwand. Allem Anschein nach kommt dieser obdachlose Mann als Brandstifter in Frage. Weiß ist zwar versichert, erleidet aber dennoch einen großen Schaden. ÷

* **Verkehrsunfall.** Auf der Chaussee von Reinland nach Jungfer wurde der 73jährige Rentenempfänger Abraham Neubauer aus Reinland von einem hinter ihm herkommenden Fuhrwerk angefahren und zu Boden gerissen, wobei er erhebliche Quetschungen durch die über seinen Körper gehenden Räder erlitt. ÷

* **Raubüberfall.** An einem der letzten Tage traf der Arbeiter Friedrich Goerke aus Marienau auf dem Wege von Neuteicherhinterfeld nach Ladekopp einige wohnungslose Gelegenheitsarbeiter, denen er erzählte, daß er soeben mit der Arbeit aufgehört hätte. „Dann mußt du auch Geld haben", erwiderte einer der Männer, zog ein Messer aus der Tasche und setzte es Goerke auf die Brust. Ein anderer durchsuchte ihm die Taschen und raubte den gesamten Arbeitslohn in Höhe von 15 G. Die Landstreicher entfernten sich daraufhin schnell in Richtung Schönsee, konnten aber inzwischen festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis Tiegenhof zugeführt werden. ÷

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Stettin, 12. November.** Zu dem furchtbaren Doppelmord in Züllchow, über den wir berichteten, wird noch Folgendes mitgeteilt: Der schwerverletzte Ehemann Krohn ist im Kreiskrankenhaus zu Frauendorf seinen Verletzungen erlegen. Die weiteren Feststellungen am Tatorte ergaben einwandfrei, daß als Täter der Ehemann in Frage kommt. Es steht fest, daß Krohn die Tat von langer Hand vorbereitet hat und Fahl zum Abendbrot am 6. November nur einlud, um Gelegenheit zu erhalten, seine Absichten zur Durchführung zu bringen. Krohn war immer in dem Glauben, daß zwischen seiner Ehefrau und dem Ingenieur Fahl, die beide bei einer Firma beschäftigt waren, ehewidrige Beziehungen bestanden. Nur soviel steht bis jetzt fest, daß beide Personen einen freundschaftlichen Verkehr unterhielten. Die Untersuchung der Leichen am Tatorte durch den zuständigen Gerichtsarzt Dr. Kipper ergab furchtbare Verletzungen. So wies Fahl eine schwere Zertrümmerung des Schädels, die durch einen Beilhieb hervorgerufen worden ist, einen Halsschnitt auf der linken Seite und Pulsaderschnitte an beiden Handgelenken auf. Die Ehefrau Krohn hatte mehrere schwere Verletzungen auf dem Kopfe, die alle durch Beilhiebe hervorgerufen worden sein mußten, sowie einen Halsschnitt und Pulsaderschnitte erhalten.

Kleine Rundschau.

Rembrandt, Tizian, Correggio in Moskau gestohlen.

Aus den Beständen des Staatsmuseums für bildende Künste in Moskau wurden von noch unbekannten Dieben fünf überaus wertvolle Gemälde gestohlen, ohne daß es bisher gelungen ist, eine Spur der Verbrecher oder ihrer Beute zu finden. Es handelt sich um das Gemälde „Christus" von Rembrandt, um den „Ecce Homo" von Tizian, der früher in der Eremitage bei Petersburg hing und im Jahre 1924 nach Moskau gebracht wurde, drittens um „La sainte Famille" von Corriggio, von der eine Kopie in der Galerie Malespina in Pavia zu sehen ist, viertens um „Saint Jean Evangéliste" von Carlo Dolci und fünftens um „La Flagellation du Christ" von Giunta Pisano. Dieses Kunstwerk ist auf Leinwand gemalt und auf Holz geklebt, während die anderen nur auf Leinewand gemalt sind. Alles sind Originale von unschätzbarem Werte. Offenbar sind aber die Diebe keine Kenner gewesen, sie haben beim Herausnehmen der Gemälde arge Verstümmelungen angerichtet. So ist z. B. bei dem Rembrandt das Oval des Christuskopfes unregelmäßig herausgeschnitten und bei dem Pisano sind die Hand des Henkers und die Hand und der Kopfputz des Pilatus im Rahmen zurückgeblieben. Jedem Kunstkenner werden diese Mängel sofort auffallen, wenn die Diebe die Gemälde anbieten.

Schiffsunfall auf dem Schwarzen Meer.

Konstantinopel, 12. November. (PAT.) Gestern ereignete sich auf dem Schwarzen Meer ein Schiffsunfall, wobei 40 Personen ertranken. Nähere Einzelheiten fehlen.

Der Ätna beruhigt sich.

Rom, 13. November. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Berichten des italienischen Instituts für Vulkanologie hat die Ausbruchtätigkeit des Ätna nachgelassen. Man glaubt, daß die Gefahr beseitigt ist. Die Regierung hat den Wiederaufbau des zerstörten Gebietes beschlossen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Es geht uns immer besser und besser!

Dem Bericht Dr. Szarskis über den Haushalt-Voranschlag zufolge betrug die steuerliche Belastung pro Kopf der Bevölkerung in Polen:

im Jahre 1924 . . . . 41,24 Złoty
„ „ 1925 . . . . 45,71 „
„ „ 1926 . . . . 53,70 „
„ „ 1927 . . . . 71,76 „

Wir sind aber anscheinend noch längst nicht am Ende. Bekanntlich hat das Finanzministerium eine Erhöhung der Wohnungssteuer um 50 Prozent im Sejm beantragt, und zwar durch Erhöhung der gegenwärtig verpflichtenden Skala von 8 auf 12 Prozent. Der Artikel 5 des Gesetzes vom 2. August 1926 über die Wohnungssteuer soll dem Projekt des Finanzministeriums zufolge heißen:

„Der Wohnungssteuersatz beträgt insgesamt 12 Prozent. Davon entfallen 4 Prozent auf die betreffende Stadtgemeinde, 6 Prozent für den staatlichen Aufbaufonds und 2 Prozent für den militärischen Quartierfonds."

Wenn zu diesem Steuersegen dann noch weise Stadtväter, wie der Bromberger Magistrat, eine Wohnungs-Luxussteuer in untragbarer Höhe erheben, dann ist das Glück des einzelnen Bürgers voll!

Die vielfachen Aufwände von Staat und Stadt zu Feiern lassen mit einer gewissen Berechtigung an der Wirtschaftlichkeit des ganzen Systems zweifeln.

Eier-Ausfuhrzoll. Mit dieser Überschrift versehene Notizen sind in letzter Zeit mehrfach in der polnischen Presse erschienen. Demzufolge soll der Minister für Handel und Industrie eine Verordnung unterzeichnet haben, in der ab 1. Januar 1929 ein Ausfuhrzoll auf Eier in Höhe von 200 Złoty für 100 Kg. eingeführt werden soll. Die Meldung entspricht in dieser Form nicht den Tatsachen. Bei der fraglichen Verordnung handelt es sich lediglich um eine Sanktionsmaßnahme im Zusammenhang mit der Standardisierung des Eierexportes. Unterzeichnet wurden nur die Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 6. März d. J. über die Eierausfuhr. Der Ausfuhrzoll in Höhe von 200 Złoty für 100 Kg. wird nur bei „wilden" Exporteuren, das heißt bei solchen Firmen, die sich den Registrierungs- und Sortierungsvorschriften nicht anpassen, angewandt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 13. November auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 12. November. Danzig: Ueberweisung 57,76 bis 57,90, bar 57,79—57,94, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,975 bis 47,175 Posen 47,60—47,20, bar gr. 46,925—47,325, Zürich: Ueberweisung 58,25, London: Ueberweisung 43,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,75, Bukarest: Ueberweisung 18,22, Budapest: bar 64,10—64,40, Mailand: Ueberweisung 214,75, Wien: Ueberweisung 79,95.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 12. November. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,005 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,76 Gd., 57,96 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,79 Gd., 57,84 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 12. November Geld	Brief	In Reichsmark 10. November Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.768	1.772	1.769	1.773
—	Kanada . . 1 Dollar	4.191	4.199	4.191	4.199
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.953	1.957	1.954	1.958
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.86	20.90	20.855	20.895
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.103	2.107	2.103	2.107
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.338	20.378	20.34	20.38
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1960	4.2040	4.1955	4.2035
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.501	0.503	0.500	0.502
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.286	4.294	4.266	4.274
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.39	168.73	168.32	168.66
10%	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.28	58.40	58.285	58.405
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.30	81.46	81.34	81.50
6.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.557	10.577	10.556	10.576
5.5%	Italien . . . 100 Lira	21.975	22.015	21.965	22.005
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.370	7.384	7.370	7.384
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.83	112.05	111.84	112.03
8%	Lissabon . 100 Esc.	18.91	18.95	18.88	18.92
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.77	111.99	111.76	111.98
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.335	16.425	16.375	16.415
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.434	12.454	12.434	12.454
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.74	80.90	80.735	80.895
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.027	3.033	3.027	3.033
5%	Spanien . . 100 Pes.	67.69	67.73	67.59	67.73
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.14	112.36	112.12	112.34
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.955	59.075	58.965	59.085
6%	Budapest . . . Pengö	73.11	73.25	73.11	73.25
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.975	47.175	46.95	47.15

Züricher Börse vom 12. Novbr. (Amtlich.) Warschau 85,25, Newyork 5,19⅝, London 25,19¼, Paris 20,29¾, Wien 73,05, Prag 15,40, Italien 27,21, Belgien 72,20, Budapest 90,61½, Helsingfors 13,09, Sofia 3,75½, Holland 208,60, Oslo 138,50, Kopenhagen 138,50, Stockholm 138,95, Spanien 83,75, Buenos Aires —,—, Tokio 2,42½, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,13, Athen 6,72½, Berlin 123,72½, Belgrad 9,12⅜, Konstantinopel —. Priv.-Disk. 4¾ %. Tägl. Geld — %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,06 Zł., 100 Schweizer Franken 170,92 Zł., 100 franz. Franken 34,71 Zł., 100 deutsche Mark 211,43 Zł., 100 Danziger Gulden 172,23 Zł., tschech. Krone 26,32 Zł., österr. Schilling 124,78 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 12. November. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 66,00 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen 92,00 B. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zł.) 48,00 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 110,00 G. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 81,00 G. Dr. Roman May 114,00 G. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. November. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty fr. Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	41.00—42.00	Roggenkleie . . .	26.00—27.00
Roggen	32.75—33.25	Felderbsen	47.00—50.00
Weizenmehl (65%)	61.00—65.00	Viktoriaerbsen . .	65.00—70.00
Roggenmehl (65%)	—.—	Folgererbsen . . .	59.00—64.00
Roggenmehl (70%)	46.00	Fabrikkartoffeln 18%	5.70— 6.00
Hafer	32.50—33.50	Roggenstroh, gepr.	—.—
Braugerste . . .	35.50—37.50	Heu, lose	—.—
Mahlgerste . . .	33.50—34.50	über Notiz	—.—
Weizenkleie . . .	27.00—28.00	Heu, gepr., üb. Notiz	—.—

Gesamttendenz: schwach.

Der Bargeldmangel erschwert den Umsatz. Viktoriaerbsen in ausgesuchten Sorten über Notiz.

Getreide. Warschau, 12. November. Notierungen an der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 36,50—37, Weizen 47—47,50, Braugerste 36,75 bis 37,25, Grützgerste 35—35,50, Einheitshafer 36,50—37, Roggenkleie 27—28, Weizenkleie 27—28, Roggenmehl 65proz. 74—76, Roggenmehl 70proz. 49—50, erstklassige Felderbsen 55—56. Umsatz mittel. Tendenz ruhig.

Getreide und Futtermittel. Kattowitz, 12. November. Preise für 100 Kg.: Inland- und Exportweizen 43—46, Exportroggen 39—40, Inlandroggen 37—38, Exporthafer 41—42, Inlandhafer 37—38, Exportgerste 47—49, Inlandgerste 40—41; franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 55—56, Sonnenblumenkuchen 49—50, Weizenkleie 30—31, Roggenkleie 29—30, Stroh 9—10, Heu 27—28. Tendenz: schwach.

Berliner Produktenbericht vom 12. November. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 210—213, Dezember 227,50, März 236, Mai 241,25. Roggen märk. 200—203, Dezember 217,50, März 227,75, Mai 233.25. Gerste: Braugerste 230—244, Futter- und Industriegerste 202 bis 210. Hafer märk. 197—206. Mais loko Berlin 220—222. Weizenmehl 26,25—29,50. Roggenmehl 25,50—28,65. Weizenkleie 14,60 bis 14,80. Weizenkleiemelasse 15,00—15,25. Roggenkleie 14,60—14,80. Raps 340—350. Viktoriaerbsen 44,00—53. Rapskuchen 19,80—20,20. Leinkuchen 24,60—24,80. Trockenschnitzel 14,20—14,50. Soyaschrot 22,00—22,70. Kartoffelflocken 19,30—19,70.

Tendenz in Weizen und Roggen ruhiger.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 12. November. Es werden folgende Orientierungspreise je Kg. in Złoty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 12, Hüttenblei 1,15, Hüttenzink 1,35, Antimon 2,40, Aluminium 5, Zinkblech (Grundpreis) 1,60, Messingblech 3,60—4,50, Kupferblech 4,40.

Berliner Metallbörse vom 12. Novbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 151,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 84—87. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 79,50—81,00.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 13. November. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,32 Meter.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 249 und „Die Scholle" Nr. 23.

Für die schlanke Linie, bei Magen- und Darmstörungen, Erkrankungen des Herzens, der Blutgefässe, Nerven, des Stoffwechsels und der Becken-Organe der Frauen.

Bad Kissingen Rakoczy

!Hauskuren!
Information und billigster Bezugsnachweiss:
Michael Kandel,
Cieszyn.

Radio

Apparate von den einfachsten bis zu den hochwertigsten eigener und ausländischer Fabrikation. Sämtliches Radio-Zubehör in größter Auswahl ständig am Lager. — Konkurrenzlose Preise. — Für Wiederverkäufer und Radioklubs entsprechende Rabatte.

Verlangen Sie Prospekte und Preislisten. 14298

Poznańskie Towarzystwo Telefonów

z o. p.

Centrale: Poznań, Jasna 9
Tel. 6937, 6941.

Filiale: Bydgoszcz
Jagiellońska 65/66. Tel. 738.

Filiale: Poznań
Ratajczaka 39. Tel. 3430.

Drei wichtige Punkte

■ **Grosse Auswahl** ■ **Gute Qualitäten**
■ **Billigste Preise**

sind beim Einkauf ausschlaggebend. Deshalb decken Sie Ihren Bedarf in **Besatzfellen, Pelzeinfütterungen und modernen Füchsen** bei

Jacob Liebert, Grudziądz Gegründet 1882. Telefon 914.

Spezialität: Pelzkappen und Hüte für Damen und Herren. 11977

3000 Hortensien

Topfware, gute Sorten, empfiehlt
Gartenbaubetrieb G. Borchert, Michale
poczta Grudziądz. 14824

---

15. u. 16. November

beginnt die Ziehung der **18. Polnischen Staats-Klassen-Lotterie.**
Die Gesamtsumme der Gewinne beträgt

zł 26.761.600.—

Mit dem Hauptgewinn

zł 750.000.—

Kolossale Gelegenheit zum Reichtum!
Die Hälfte der Lose gewinnt!
Bis jetzt haben wir schon unseren geehrten Spielern über

15 Millionen Złoty

ausgezahlt.
Bei uns kann niemand verspielen. Daher wer gewinnen will, der beschleunige sich mit dem Einkauf glücklicher Lose in der ältesten und glücklichsten Kollektur West-Polens

W. Kaftal i Ska.

vormals Kollektur der Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy

Katowice, ul. św. Jana 16.
Królewska Huta, ul. Wolności 26
P. K. O. 304 761.

Originelle Spielpläne gratis!

Briefbestellungen werden prompt und genauestens erledigt. 13849

Bestellung!

An die Kollektur **W. Kaftal i Ska.**
Katowice, ul. św. Jana Nr. 16.
Królewska Huta, ul. Wolności Nr. 26.
Hiermit bestelle ich:
.... viertel Lose zu zł 10.—
.... halbe Lose zu zł 20.—
.... ganze Lose zu zł 40.—
Den entfallenden Betrag zł ....
zahle ich nach Empfang der Lose auf Ihr P. K. O. Konto Nr. 304 761.

Vor- u. Zuname: ....
Genaue Adresse: ....

Dämpfer



Rübenschneider
Kartoffelquetschen
Kartoffelsortierer
Kartoffelwäschen
Strohschneider

in großer Auswahl vorrätig. 13993

Gebrüder Ramme

Sw. Trójcy 14 b — **Bydgoszcz** — Telefon 79

Sie kaufen Leder

dieser Marke

L.B.

am günstigsten
direkt bei der Fabrikniederlage

Max Hasenpusch

Lederhandlung 14528
Bydgoszcz — Farna.

Bromberger Konservatorium der Musik

Montag, den 19. November 1928, abends 8 Uhr,
im Saale des **Schützenhauses**
anläßlich des 100. Todestages des großen Meisters Franz Schubert

Fest-Konzert

unter Leitung des Direktors **Wilhelm v. Winterfeld** mit dem Chor und Orchester des Konservatoriums verstärkt durch Mitglieder (Bläser) des Inf.-Regt. 62
Solisten: Lieselotte Choroblewski (Sopran), Bruno Lenkeit (Bariton)
Das Programm umfaßt: „Mirjams Siegesgesang", Kantate für Solo, Chor und Orchester — Lieder — Ouverture, Chöre, Ballettmusik aus „Rosamunde", Reitermarsch.
Eintrittskarten: Numerierte Sitzplätze zu 5, 4, 3, 2 zł. Stehplätze zł. 1.50 bei **Idzikowski** (Gdańska) und **O. Wernicke** (Dworcowa 3) 15051

Sägewerk Nowy Dwór

p. Ostromecko

hat preiswert abzugeben:

1) **21 cbm trock. kief. Bohlen 2",** 16,5 cm breit, 3-5 m lang
   10 „ „ „ „ 2", 18 „ „ 5-6 „ „
   4,5 „ „ „ „ 2", 10 „ „ 4,5-6 „ „
2) **17 cbm trock. kief. Bohlen 3",** 18,5 „ „ 4-7 „ „
3) **16 cbm trock. Erle,** milde Qualität, vorwiegend Stammenden, in Stärken 13, 20, 39, 52 u. 78 mm, 2-8 m lang
4) **30 cbm Kantholz,** 10/10-20/20 cm stark, sowie Einschnitt größerer Partien nach besonderer Aufgabe
5) **ca. 80 cbm Schalbretter, Zaunlatten usw.**
6) **ca. 75 cbm trockene Tischlerkiefer,** vorwiegend Stammware, 20, 26, 32, 39 u. 52 mm
7) **Lohnschnitte** werden entgegengenommen unter sachlichster und billigster Ausführung.

6730 **Sägewerksverwaltung.**

Ausstellung
„Häusliche Kunst".

Die **Weihnachts-Ausstellung** wird am 6. **Dezember** eröffnet. Anmeldungen von Ausstellungsgegenständen in der Geschäftsstelle Goethestraße 37 (ul. 20. stycznia 20. r.) während der Geschäftsstunden erbeten.

5017 **Deutscher Frauenbund.**

Mittwoch, den 14. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr
findet im **Deutschen Hause** zu **Bromberg** der

Unterverbandstag für unsere Genossenschaften des Bezirks Bromberg

statt.

Tagesordnung:

1. Die gegenwärtige Lage und unsere Genossenschaften.
2. Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Bedarfsartikel.
3. Wahl des Unterverbandsdirektors und Stellvertreters.
4. Anträge und Verschiedenes.

Wir dürfen uns die Ehre geben, zu dieser Tagung sehr ergebenst einzuladen.

Verband deutscher Genossenschaften
in Polen stow. zap. 15053
Geschäftsstelle Bydgoszcz.

DBB

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Mittwoch, 14. Nov. 1928
abends 8 Uhr
zu ermäßigten Preisen

Frühlingsmädel

Operette in 3 Akten von Rudolf Eger
Musik v. Franz Lehár.
Eintrittskarten in Johne's Buchhdlg. Mittwoch 11—1 Uhr u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

Sonnabend, 17. Nov.
abends 8½ Uhr:
(für Jugendl. u. 16 J. kein Zutritt!)
Veranstaltung der Kulturfilmstelle. Studienrat Hans Klemenz spricht über
„Molière und sein Wert".
Darauf:
Herr Tartüff
Filmspiel nach Molière von Carl Mayer.
Regie: **F. W. Murnau.**
Sonntag, 18. Novemb.
nachm. 4½ Uhr
Einmal. Wiederholung:
„Molière und sein Wert"
Herr Tartüff
Nur numerierte Plätze zu 1.— bis 2,50 zł in Johnes Buchhandlg. Gdańska 160.
14719 **Die Leitung.**



OMEGA

Zegarek na całe życie

14638

Kinder

kleidet man am geschmackvollsten im Magazin bei

F. Szulcowa

ul. Gdańska 43. 14526

Damen-Garderobe wird billig angefertigt **ul. Dworcowa 6. 1 Tr.**

Ca. 10 000 Stück schwarze, rote und weiße

Johannisbeer- und Himbeersträucher

(Knewitz-Riesen), sehr starke Ware, um zu räumen, sehr, sehr billig.

Jul. Roß,
Gartenbaubetr.,
Sw. Trójcy 15.
Tel. 48. 14145

Adlermühle Lidzbark.

Meiner geehrten Kundschaft von Lidzbark, Działdowo und Umgebungen zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich den Mühlenneubau beendet habe und selbiger mit den neuesten Maschinen ausgerüstet ist, sodaß bei der jetzigen Ausmahlung ebenfalls prima Mehle erzeugt werden können. Es wird auch weiter mein Bestreben sein, meine Kundschaft reell und zuvorkommend zu bedienen. Auch bitte ich, mir jetzt wieder das Vertrauen zu schenken und mein Unternehmen zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

P. Glowatzki
Adlermühle Lidzbark.

Lidzbark, 10. November 1928. 14879

Restaurant Ed. Beidatsch
ulica Gdańska 28.
Mittwoch, den 14. Nov., abends 8 Uhr

Frische Wurst

eigenes Fabrikat. 6731

Tägl. Flaki u. Eisbein m. Sauerkraut

Heute! 15006

Wurstessen

im **„Bratwurstglöckle,"**

Kino Kristal
6.45 — 8.50.

Heute, Dienstag, **Premiere** des erschütternden Dramas nach d. bekannten Roman von Hermann Sudermann in 12 großen Akten, unter dem Titel:

FRAU SORGE.

In den Hauptrollen: 15035
Mary Carr — **Wilhelm Dieterle**
Fritz Kortner — **Grete Moosheim**

Bei-Programm!
Gaumonts
Wochenberichte.